1896. **Der Gesellige.** No. 25.

Donnerstag, 30. Januar. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".



Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung

Für die Monate Februar und März

werden Bestellungen auf den **„Geselligen"** von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet für zwei Monate, wenn man ihn vom Postamt abholt, **1 Mk. 20 Pfg.**, wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird, 1 Mk. 50 Pfg.

Expedition des Geselligen.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 6. Sitzung am 28. Januar.

Es beginnt die zweite Lesung des Etats, anfangend mit dem des Finanzministeriums.

Finanzminister **Miquel** verheißt auf eine Anregung des Abg. Grafen Hoensbroech (Ztr.) die baldige Vorlegung einer Denkschrift über die Ausführung des Kommunalabgabengesetzes.

Auf eine Anregung des Abg. Arendt (freikons.) erklärt Unterstaatssekretär **Meinecke**, daß die Regierung bereit sei, der letzten preußischen Privatbank, der Frankfurter Bank, das Notenprivileg zu entziehen, sobald auch den süddeutschen Privatbanken dies Privileg genommen würde.

Das Verlangen des Abg. Bartels (kons.) nach Vermehrung der etatsmäßigen Regierungsrathstellen im Interesse der Assessoren wird von den Ministern Frhrn. **von der Recke** und **Miquel** wohlwollend, aber unter Hinweis auf die nothwendige Sparsamkeit Mehrforderungen gegenüber, aufgenommen.

Bei dem Titel „Einnahmen aus den Gefängnissen" klagt

Abg. v. **Czarlinski** (Pole) über die Konkurrenz der Gefängnißarbeit gegenüber den selbstständigen Handwerkern.

Geheimer Oberregierungsrath **Krohne** erwidert, Handwerkerarbeiten, die den Handwerkern in dem Orte, an denen sich das Gefängniß befinde, Konkurrenz machen, dürften weder von Handwerkern noch Industriellen an die betr. Gefängnisse vergeben werden. Auch verwende man jetzt Gefangene im direkten Reichs- wie Staatsbetriebe, im letzten Jahre 3748 Männer. Auch zu staatlichen wie privaten landwirthschaftlichen Meliorationsarbeiten würden Gefangene verwendet.

Abg. **Gerlich** (freikons.): Die Bestimmungen hinsichtlich der Gefängnißarbeit können nicht genügen. In kleinen Städten werden oft durch Wanderlager in Gefängnissen hergestellte Kleider, Schuhe u. s. w. zu Preisen angeboten, daß der ehrliche Handwerker unmöglich damit konkurriren kann. Daß Gefangene zu ländlichen Arbeiten verwendet werden, begrüße ich mit Freuden. Doch hätte ich eine kleine Bitte. Der freie Arbeiter muß von 5 Uhr früh bis Sonnenuntergang arbeiten, der Strafgefangene beginnt seine Arbeit um 7 Uhr und kann sich Abends um 7½ oder 8 Uhr zurückziehen. Da kann man es den freien Arbeitern nicht verdenken, wenn sie sagen, die Strafgefangenen haben es besser wie wir. (Sehr richtig! rechts.) Ich bitte, dies beachten zu wollen.

Geheimer Oberregierungsrath **Krohne:** Ich möchte noch hinzufügen, daß wir die Strafgefangenen in Zukunft wahrscheinlich auch auf Moorkulturen beschäftigen werden. Die Arbeitszeit der Gefangenen dauert bei uns im Sommer von 5 bis 7½ Uhr, im Winter von 6 bis 7½ Uhr. Daran wird auch festgehalten, wenn sie in der Landwirthschaft beschäftigt sind. Eine Verlängerung dieser Zeit wäre ohne Vermehrung des Aufsichtspersonals nicht durchführbar.

Zu den Ausgaben nimmt beim Titel „Ministergehalt" das Wort

Minister des Innern Frhr. **v. d. Recke v. d. Horst:** Wenn ich, meine verehrten Herren, gleich hier das Wort ergreife, so habe ich durchaus nicht die Absicht, eine programmatische Erklärung zu geben, sondern nur den Wunsch, über einige Gegenstände, die augenblicklich im Vordergrunde des Interesses hinsichtlich meines Ressorts stehen, einige Ausführungen zu machen, z. B. über die Frage der Wahlreform. Dabei bitte ich zu berücksichtigen, daß diejenigen Herren, welche hier eine Art von Galopptempo wünschen, nicht sehr befriedigt von meinen Ausführungen sein werden.

Der Minister erklärt nun, er fuße noch heute auf der am 5. März 1894 abgegebenen Erklärung des Grafen zu Eulenburg; die Regierung sei vollständig bereit, das damals gegebene Versprechen einzulösen, bitte aber, sie nicht zu drängen, da das statistische Material, welches die Wirkung der Wahlreform und der Steuerreform auf die Klasseneintheilung der Urwähler klar mache, noch nicht genügend gesichtet sei, andererseits aber hier ein Sprung ins Dunkle unstatthaft sei.

Abg. v. **Czarlinski** (Pole): Ich hoffe, daß der Herr Minister des Innern das Vertrauen, das wir ihm entgegenbringen, verdienen wird. Aber wir müssen immer noch laute Klagen führen über Ausweisungen von Polen; trotzdem wir Jahre lang diese Klagen vorbringen und trotzdem die Regierung selbst früher erklärt hat, daß an diesen Ausweisungen Deutschland gar kein Interesse hat, werden immer noch brave Leute, die als Kinder nach Preußen kamen, ausgewiesen. Auch das Vereins- und Versammlungsrecht wird bei uns so gehandhabt, daß es ein halbwegs vernünftiger Mensch nicht verstehen kann.

Auf eine Anfrage des Abg. Reichardt (nl) erwidert Geh. Regierungsrath **v. Trott zu Solz**, daß die Zahl der aus Rußland und Galizien zuwandernden Arbeiter bedeutend überschätzt worden sei; der Fall, in welchem einem russisch-jüdischen Arzt, der seine Ausbildung in Preußen genossen und dann auf Verlangen der Staatsbehörde seine russische Staatsangehörigkeit aufgegeben, nicht naturalisirt wurde, erkläre sich daraus, daß dessen Wohngemeinde dagegen entschiedenen Widerspruch erhoben habe.

Auf eine Anfrage des Abg. Seyffardt (natlib.) erklärt der Minister Frhr. **v. d. Recke**, daß er der Sache der Verpflegungsstationen sehr sympathisch gegenüber stehe und das Scheitern der vorjährigen Vorlage sehr bedauert habe. Für die Richtung, in welcher von Neuem darin vorgegangen werden solle, seien die Erwägungen noch nicht abgeschlossen.

Abg. Frhr. v. **Tiedemann** (Bomst, freikons.) tadelt, daß die Landrathsämter und die anderen Verwaltungsbehörden in den Kreisen und Gemeinden mit Schreibwerk zu sehr überbürdet seien. Man sollte doch nicht wegen aller möglichen Kleinigkeiten Erhebungen veranstalten. Besonders die statistischen Arbeiten nehmen viel Zeit in Anspruch. Das Amt eines Ortsvorstehers werde nur noch mit Widerwillen übernommen. Namens seiner politischen Freunde müsse er auf eine Abhilfe dringen. Er werde jedes Jahr dieselben Klagen wieder vorbringen.

Minister Frhr. v. d. **Recke** giebt zu, daß bei allen Verwaltungsbeamten das Arbeitspensum sehr groß geworden sei, so daß man wohl an eine Beamtenvermehrung denken müsse. Er sei bereit, alle noch vorhandenen Zöpfe abzuschneiden und vor allem das Schreibwerk nach Möglichkeit zu verringern.

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch.

Umschau.

Der **Reichstag** ist wieder sehr schlecht besucht. Die allgemein gehaltene Zentrums-Erklärung, welche zur Revision der **Alters- und Invaliditätsversicherung** auffordert, wurde „einstimmig", d. h. mit im Ganzen etwa **fünfzig** Stimmen angenommen. Der Wunsch, die Versicherung noch zu erweitern, wird in fast allen Parteien gehegt, aber der vom Abg. Gamp gemachte Vorschlag, die Arbeiterbeiträge ganz zu beseitigen und die Salzsteuer dafür zu erhöhen, wurde nicht bloß von den Sozialdemokraten und Freisinnigen, sondern auch von den Konservativen lebhaft und mit Recht bekämpft.

Eine erhebliche Aufmerksamkeit schenken einzelne Landesregierungen fortdauernd der Regelung der **Arbeitsvermittelung**. Jede Woche bringt zahllose Erörterungen dieser Frage, bei denen jedoch neue fruchtbare Gedanken selten zu Tage treten. Die **württembergische** Regierung hat kürzlich Veranstaltungen getroffen, daß den Gemeinden Listen über solche stellensuchenden Arbeiter in jeder Woche zweimal zugeschickt werden, die bei den Arbeitsämtern der größeren Städte keine Beschäftigung erhielten. Auch ist ein **telephonischer Verkehr unter diesen städtischen Arbeitsnachweisestellen** eingerichtet.

Auf Grund einer statistischen Erhebung über die gewerbsmäßige Stellenvermittelung wird gegenwärtig von der **preußischen Regierung** in Erwägung gezogen, ob **zur Bekämpfung des Stellenwuchers** eine Abänderung der Gewerbeordnung angezeigt sei. Jedenfalls darf man Maßregeln, welche geeignet sind, Arbeitslose gegen die Habsucht gewissenloser Stellenvermittler zu schützen, mit lebhafter Freude begrüßen.

Eine menschenfreundliche Maßregel, die von der Verwaltung der Stadt **Nordhausen** auf sozialpolitischem Gebiet kürzlich ergriffen ist, verdient Erwähnung und Nachahmung. Nach dem Gesetz über die Krankenversicherung wird bekanntlich den erkrankten Mitgliedern nur 13, höchstens 26 Wochen eine Unterstützung gezahlt. Viele Arbeiter, die nach dem Wegfall der letzteren noch nicht genesen sind, gerathen in schwierige Verhältnisse und sind schließlich gezwungen, die Hilfe der Gemeinden in Anspruch zu nehmen. Die Verwaltung von Nordhausen hat nun die unter ihrer Aufsicht stehenden 19 Krankenkassen angewiesen, jedesmal, wenn die Krankenunterstützung abgelaufen und der Erkrankte noch nicht genesen ist, Meldung zu machen, damit, wenn es erforderlich, die Unterstützung durch die Gemeinde rechtzeitig eintreten könne. Für manche arme Arbeiterfamilie wird diese Maßregel zur Wohlthat werden.

Die Arbeitslosigkeit in den großen Industriestädten würde noch weit größer sein, wenn nicht die Arbeit für **Heer und Marine** alljährlich viele tausende von Arbeitskräften unausgesetzt beschäftigte.

In der Budgetkommission des Reichstages sind seitens der Vertreter des Kriegsministeriums am letzten Freitag Mittheilungen über die Höhe der Forderungen gemacht worden, welche für **Kasernenbauten** nothwendig werden. Gegenwärtig sind von unserem Landheer noch 44504 Mann, d. h. 10,3 Prozent der gesammten Friedenspräsenzstärke in Bürgerquartieren, also nicht in Kasernen, untergebracht. Daß über Mannschaften, die in Privatquartieren liegen, die militärische Zucht nicht ganz in der wünschenswerthen Form gehandhabt werden kann, weiß jeder Unteroffizier. Es soll nun in den nächsten neun Jahren für neue Kasernen und zum Ersatz für alte unbrauchbar gewordene Kasernen die Summe von 150 Millionen Mark verwendet werden. Alsdann wäre das ganze Landheer in Kasernen untergebracht.

Eine lebhafte Erörterung hat sich in verschiedenen Parteiblättern über **große Forderungen für die Marine** entsponnen — die man aber noch gar nicht kenne. Es wird davon geschrieben, daß der Reichskanzler Fürst Hohenlohe einem (angeblichen) Plane des Kaisers, die deutsche Flotte zu einer Flotte ersten Ranges zu erheben, sehr kühl gegenüber stehe und keine Neigung habe, einen schweren Kampf mit dem deutschen Reichstage durchzukämpfen. Die „Hamb. Nachr.", das Leibblatt des Alt-Reichskanzlers, meint, daß Deutschland allerdings mehr Kreuzer gebrauche, um den Aufgaben zu genügen, die der deutschen Marine gestellt sind. Aber das **Uebermorgen** sei nicht vor dem **Morgen zu erwägen**. „Wir wünschen", heißt es in dem Hamburger Blatt, „zunächst einmal den **dringendsten Bedarf befriedigt** zu sehen, ohne die Darleiher und Steuerzahler mit der Androhung weiterer Forderungen zu ängstigen."

Die Erklärungen, welche der **Kriegsminister** zum **Militärdienst der Volksschullehrer** in der Sitzung der Budgetkommission des Reichstages vom 24. Januar abgegeben hat, werden jetzt wie folgt im „Reichsanzeiger" dargestellt:

Auf die Anfrage eines Abgeordneten, ob es in der Absicht läge, den **Seminar-Abiturienten** die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst beizulegen, erwiderte der Kriegsminister:

„Gemäß der unter dem 27. Januar 1895 ausgesprochenen Allerhöchsten Willensmeinung ist die Dienstzeit der Volksschullehrer jetzt definitiv dahin geregelt, daß sie fortan auf die Dauer eines ganzen Jahres ausgedehnt werden soll.

Dies kann im Hinblick auf die Bedürfnisse der Unterrichtsverwaltung **aber nicht sogleich zur Ausführung kommen**. Es wird vielmehr ein Uebergangsstadium geschaffen werden müssen. Hierbei bietet das bereitwillige Entgegenkommen des Herrn Kultusministers volle Gewähr, daß spätestens im Jahre 1900 die Einrichtung in vollem Umfange in Kraft treten kann. Im übrigen bemerke ich, daß der Herr Reichskanzler beschlossen und mich zur Mittheilung seines Beschlusses autorisirt hat,

daß der erfolgreiche Besuch eines Lehrer-Seminars die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst künftig gewähren soll."

Auf die fernere Frage eines zweiten Abgeordneten, wie es mit den Volksschullehrern gehalten werden würde, welche die **Mittel** zur Ableistung des einjährig-freiwilligen Dienstes **nicht nachweisen** könnten, erwiderte der Kriegsminister weiter:

„Diese Volksschullehrer werden dann die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nicht erwerben, sondern auf **Staatskosten** unterhalten werden. Dabei werden sie aber, wie es schon bisher geschehen ist und auch ferner beabsichtigt wird, möglichst gemeinsam untergebracht und ausgebildet werden."

Nach dem Entwurf des **Lehrerbesoldungsgesetzes**, wie er dem preußischen Abgeordnetenhause vorliegt, werden bekanntlich die Städte über 25000 Einwohner schlechter als bisher gestellt. Der Entwurf des neuen Lehrerbesoldungsgesetzes gewährt allen Orten nur für 25 Lehrkräfte Stellenzulagen und Alterszulagen. Auf die Städte entfallen bei einer Gesammtbevölkerung von 12 Millionen Seelen gegenwärtig 26000 Lehrkräfte. Dies ergiebt für 1000 Seelen 2⅙ Lehrkräfte. Da nur für 25 Lehrkräfte der Staat Zuschüsse gewährt, so kommt für eine Bevölkerung, welche die Ziffer von 11540 Seelen überschreitet, für dieses Mehr ein Staatszuschuß für das Volksschulwesen nicht mehr in Betracht. Die Orte mit über 10000 Einwohnern entbehrten bisher des Staatszuschusses für Alterszulagen. Da ihnen künftig für 25 Lehrer Alterszulagen mit durchschnittlich 267 Mk. für eine Stelle zu theil werden, so erhalten sie an neuen Zuschüssen 25 mal 267 Mk. gleich 6675 Mk., ein Betrag, welcher sie entschädigt für den Fortfall von etwa 19 Stellenzulagen. Da 19 Stellen etwa für 8000 Seelen ausreichen, so beginnt die **Verminderung der Staatszulagen** bei Orten von 11540 + 8000 gleich 19540 Seelen.

Die Staatsbeiträge für Stellenzulagen betrugen (in Städten über 25000 Einwohner) für das Jahr 1891 für Berlin 826650 Mk., Breslau 198200, **Königsberg** 50800, **Danzig** 54350, **Elbing** 19250, **Posen** 32150, **Bromberg** 16000. Die Ziffern sind inzwischen je nach dem Wachsthum der Bevölkerung und der Ausgestaltung des Schulwesens, um 10—20 pCt. gewachsen. Soweit nun die bisherigen Zuschüsse den Betrag von 15000 Mark übersteigen, kommen sie in Fortfall.

Die Belastung der **ländlichen** Gemeinden besonders in den **Ostprovinzen** ist allerdings derart, daß ihnen größere Staatshilfe sehr noththut. Wie hoch die durchschnittliche Belastung mit Schulabgaben auch nach Abzug aller Staatsleistungen, der Beiträge dritter und der Einkünfte aus dem Schulvermögen in manchen Kreisen für die unterhaltungspflichtigen Gemeinden und Gutsbezirke sich stellt, dafür führt die Berliner Korrespondenz des Ministers des Innern einige Beispiele an:

Im Kreise **Goldap** betragen die Leistungen der mit Staatsbeihilfen bedachten Unterhaltungspflichtigen für ihre Volksschulen nach Abzug der Staats-Leistungen im laufenden Jahre bei einem Soll an Staats- und staatlich veranlagten Steuern von 68300 Mark 50400 Mk. oder 73 Prozent des Steuersolls, im Kreise **Oletzko** bei einem Soll an Staats- und staatlich veranlagten Steuern von 67500 Mk. 549[illegible]0 Mk. oder 81 Prozent.

Die in dem letztgenannten Kreise am geringsten mit Schulabgaben belastete Gemeinde hat noch 32 Prozent der Staats- und staatlich veranlagten Steuern **aus eigenen Mitteln** zu den Schulunterhaltungskosten aufzubringen, während ihre gesammte Belastung mit öffentlichen Abgaben 357 Prozent des Steuersolls beträgt.

Berlin, den 29. Januar.

— Der **Kaiser** soll neulich in dem Gespräche mit einem gelehrten alten Herrn — der aber nicht genannt wird — dem Berl. Tageblatt zufolge geäußert haben: Unser Volk hat den Beweis **kriegerischer** Mündigkeit so herrlich erbracht — mein Großvater hat da den unvergleichlichen Exerziermeister abgegeben. Der **politische** Exerziermeister hingegen ist die **Verfassung**, die kommandirt immer zuletzt, nicht ein Einzelwille; und die politische Situation ist heutzutage stets das Werk des ganzen Volkes, nicht das eines einzigen Mannes. Wenn Sie wüßten, wie ich die **Katzbuckler** jeder Art **verabscheue**! **Männer** erfordert die Zeit, **rückgradfeste, überzeugungstreue Männer**! Wo ist eine Majorität von solchen? Zeigen Sie sie mir, damit ich ihnen meinen kaiserlichen Gruß entbiete! Wollte Gott, daß das zweite Vierteljahrhundert (des deutschen Reiches) eine Scheidung der politischen Geister heraufführe, eine Majorität, welche das Gesammtinteresse des Volkes über jedes Sonderinteresse stellt. Nur in solcher Wandlung sehe ich die Bürgschaft für eine gesunde innerpolitische Entwicklung, die uns auch nach außen stark erhält.

— Am Geburtstage des Kaisers haben die Spielleute des 1. Garde-Regiments Grenadiermützen erhalten. Ferner erhielten die Garde-Husaren am Zaumzeuge einen Stern mit schwarzem Adler. Das Leib-Kürassier-Regiment Großer Kurfürst (Schles.) No. 1 erhielt das Brustschild, ähnlich dem, welches die Königin-Kürassiere bisher allein trugen.

Die dem Leib-Kürassier-Regiment verliehene neue Standarte, deren Weihe und Nagelung am vergangenen Sonntag vom Kaiser im Neuen Palais vollzogen, und die in Breslau an das Regiment bereits übergeben wurde, ist als Ersatz für die dem Regimente von dem Kurfürsten Friedrich III., späteren König Friedrich I., verliehene Standarte der damaligen Leib-Eskadron, bestimmt, die bei der Errichtung des jetzigen Kürassier-Regiments von Seydlitz (Magdeb.) No. 7 an dieses Regiment übergegangen ist. Es ist der einzige Fall in der preußischen Armee, daß ein Kavallerie-Regiment neben der Regimentsstandarte noch eine Eskadronstandarte führt.

— Die polnischen Sozialisten hielten am letzten Sonntag in Berlin für die vor zehn Jahren in Warschau hingerichteten Revolutionäre Bardowski und Genossen „als Pioniere des Sozialismus unter den polnischen Arbeitern und als Märtyrer der Freiheit“ eine Trauerfeier in dem Lokale des sozialdemokratischen Reichstags-Abgeordneten Zubeil ab. Die Redner gaben ihrem Hasse gegen Rußland den schärfsten Ausdruck und betonten, daß im Fall eines Krieges mit Rußland die polnischen Sozialisten die Avantgarde bilden würden.

— Der Pensionsfonds der unter dem Protektorate der Kaiserin Friedrich stehenden Allgemeinen deutschen Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen belief sich Ende 1894 auf 4354088 Mk. Der daneben bestehende Hilfsfonds hatte die Höhe von 428055 Mk. Die Zahl der Mitglieder betrug 2849. An Beihilfen wurden im Laufe des Jahres 1894 9537 Mk. und aus der Großmann'schen Stiftung 3263 Mk. gewährt.

— **Der Vorstand des Bundes der Landwirthe erläßt in seinem amtlichen Blatte eine Erklärung, die sich hauptsächlich gegen den preußischen Landwirthschaftsminister v. Hammerstein-Loxten richtet. Die Hauptstelle lautet:**

Der Herr Minister von Hammerstein hielt es „als guter Patriot für seine Pflicht“, die Agitation des Bundes, die dieser für die Lösung des Problems der Preisbildung betreibt, für geradezu gemeingefährlich und mit der Pflicht eines jeden loyal denkenden Unterthanen unvereinbar zu erklären.

Im Namen aller Vertreter des Bundes der Landwirthe bestreiten wir dem Herrn Minister von Hammerstein das Recht, sich zum Richter über unsere Königstreue aufzuwerfen. Nur Gott und unser Gewissen kann darüber unser Richter sein.

Uns gegen den Vorwurf der Gemeingefährlichkeit eingehend zu vertheidigen, werden ernste Potitiker von uns nicht erwarten 2c.

— Von den Schwindeleien und Betrügereien Hammersteins wird immer mehr bekannt. Als Ergebniß der niederen Jagd des Freiherrn sind neben dem Edelwild bekannte Restaurateure und Weinhändler mit Summen von einigen Tausenden angeschossen worden. Ein pommerscher Gutsbesitzer soll sehr erregt werden, wenn man ihm die harmlosen Worte citirt: „Oh, bitte, Ihr Wort genügt mir, Herr Baron.“ Mit dieser vertrauensvollen Wendung hat er nämlich als Tourist in Tirol dem Freiherrn v. Hammerstein ahnungslos einige Tausend Mark vorgestreckt, die dieser nothwendig zu seiner Flucht brauchte. Auch Erzbischof Stablewski, der Primas von Polen, ist in seiner Diözese von Hammerstein aufgesucht worden mit der Bitte um ein Darlehen von etwa 20000 Mk., was aber der Erzbischof ablehnte. Hammerstein hat übrigens unorthographisch gefälscht. Er schrieb mit großen steilen Buchstaben „Finkenstein“, während sich der Vorsitzende des Komitees der „Kreuzzeitung“ mit ck schreibt. Die Unterschlagung des Stöckerfonds hat sich als inzwischen verjährt herausgestellt. Die Unterschlagung war schon vor einem Jahr nicht nur bekannt, sondern auch bewiesen; eine Anzeige war jedoch nicht erfolgt.

Wie aus Rom gemeldet wird, ist das Auslieferungsdekret Hammersteins Montag Abend amtlich der deutschen Botschaft in Rom zugestellt worden.

— Dem Verein zur Förderung des Deutschthums hat nach der „Voss. Ztg.“ ein Gönner 50,000 Mk. zur Errichtung eines eigenen Heims in Posen geschenkt.

— Bei der Ersatzwahl zum preußischen Abgeordnetenhause im vierten Berliner Landtagswahlbezirk wurde der Großdestillateur Max Schulz (freisinnig) mit 736 von 898 Stimmen gewählt.

Frankreich. Zur Vertretung der französischen Republik bei der Krönung des Zaren am 12. Mai wird die Regierung 975000 Frcs. von der Kammer verlangen. Vertreten wird Frankreich bei den Krönungsfeierlichkeiten sein durch die Generale Saussier und Boisdeffre sowie den Admiral Gervais. Das amtliche „Echo de Paris“ erklärt, daß General Boisdeffre der eigentliche Chef dieser Deputation sein wird. In seiner Begleitung wird sich Oberst Fournier nebst vierzehn Offizieren aller Grade befinden.

Der frühere Kriegsminister General Zurlinden ist zum Kommandeur der 15. Armeekorps ernannt worden.

Vatikan. Der Papst hat dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien am Dienstag in einer sehr kurzen Audienz, in welcher er den Fürsten ohne dessen Gefolge empfing, erklärt, daß der Uebertritt des Prinzen Boris zum orthodoxrussischen Glauben nicht gestattet werden könne. Der Fürst ist, nachdem er noch mit dem Kardinal Rampolla eine Unterredung gehabt, noch am Dienstag Abend unverrichteter Sache von Rom abgereist.

Kaisers Geburtstags-Feier in der Provinz.

Der Graudenzer Kriegerverein feierte den Geburtstag des Kaisers schon am Sonnabend im Schützenhause. Die Festlichkeit begann mit einigen Konzertstücken. Vorträge der Liedertafel, wie das Kreutzer'sche „An das Vaterland“, „Das treue deutsche Herz“ von Otto und E. Schulz' „Herz am Rhein“ wechselten mit patriotischen Deklamationen ab. Die Festrede hielt Herr Professor Rehdans; in das zum Schluß von ihm ausgebrachte Hoch auf den Kaiser stimmte die große Festversammlung brausend ein. Nach dem Gesang der Nationalhymne wurde ein lebendes Bild nach der von Professor Knackfuß auf Anordnung des Kaisers gemalten Allegorie: „Völker Europas, wahret Eure heiligsten Güter!“ gestellt. Bei der Farbenpracht der Kostüme und der prächtigen Beleuchtung erntete das Bild allseitigen Beifall. Mozart's „O Schutzgeist alles Schönen“, mit Orchesterbegleitung von der Liedertafel gesungen, und einige Konzertstücke folgten; später kam der Keller'sche Schwank „Ein Küchendragoner“ zur Aufführung. Humoristische Szenen, wie „In der Kantine“ und „Auf Vorposten“ bildeten den Schluß der Feier, der ein Tanz folgte.

Der in Danzig vor kurzem begründete Verein der Staatseisenbahn-Beamten beging die Kaiser-Geburtagsfeier in den festlich geschmückten Räumen des Bildungsvereinshauses durch einen Herrenabend, zu dem sich etwa 600 Theilnehmer eingefunden hatten. Die Damen der Mitglieder nahmen in den Logen Platz. Nachdem von der vorzüglich geleiteten Vereinskapelle die Lustspiel-Ouverture von Keler Bela gespielt war, eröffnete der Vorsitzende den Kommers, indem er den Wunsch aussprach, daß dem Verein in Frieden und Eintracht auch ein schönes Blühen und Gedeihen beschieden sein möge. Die unter Leitung des Eisenbahn-Sekretärs König stehende Gesangsabtheilung des Vereins trug dann zwei à capella-Chöre vor. Unmittelbar darauf hielt Herr Eisenbahn-Präsident Thome die Festrede, die mit dem Ruf: „Es lebe der Kaiser“ schloß. An das Kaiserhoch schlossen sich Instrumental-Vorträge. Den größten Beifall fanden alsdann die lebenden Bilder „Aus großer Zeit“, besonders das letzte „Die Huldigung“, bei welchem die Versammlung in stürmischen Jubel ausbrach, und an welches sich der Gesang „Deutschland, Deutschland über Alles“ schloß. Den erläuternden Text zu den lebenden Bildern, den Herr Verkehrs-Inspektor Bütow verfaßt hatte, sprach Herr Betriebs-Sekretär Canabäus. Es folgte hierauf die Aufführung des dramatischen Gedichtes „Die Wacht am Rhein“ von O. Elsner. Der allgemeine Gesang „Die Wacht am Rhein“ leitete zu dem zweiten Theile, den allgemeinen Festkommers über, den Herr Ober-Regierungsrath Krahmer leitete und der durchwiederholte Einlagen der Gesangs-Abtheilung und Solovorträge, sowie verschiedene Toaste ernsten und heitern Inhalts gewürzt wurde.

Zur Geburtstagsfeier des Kaisers hatte das französische Konsulat die französische Flagge gehißt. Das russische Generalkonsulat hatte seine sämmtlichen Fenster durch Kerzen erleuchtet.

In dem bis auf den letzten Platz gefüllten Wilhelmtheater in Danzig hatte Abends die Artillerie-Werkstatt eine größere Feier veranstaltet, der u. A. auch die Herren Oberpräsident v. Goßler, Polizeipräsident Wessel, General-Major Wygnanki, Offiziere der kaiserl. Werft und das gesammte Zeug- und Feuerwerks-Offizierkorps beiwohnten.

In der Kathedrale zu Pelplin wurde der Geburtstag durch ein in Gegenwart des Bischofs gehaltenes Hochamt festlich begangen. Nach dem Hochamt wurde das Tedeum angestimmt, in welches der Domchor mit einer Komposition seines Dirigenten einfiel. Der Bischofssitz prangte im Flaggenschmuck.

Der Kirchengesangverein Gr. Lunau veranstaltete in Schöneich einen patriotischen Familienabend und Kaisers Geburtstagsfeier. Neben Chor und Sologesängen wurde das Festspiel: „Germania's Erwachen“ von Damen des Vereins aufgeführt. Herr Grabowski-Dorposch trug einen von ihm verfaßten Prolog vor.

Zur Geburtstagsfeier hatte die Stadt Schönsee r ℌ geflaggt. Abends waren die meisten Häuser illuminirt. Der Kriegerverein hatte schon am Sonnabend den Geburtstag gefeiert. Am Montag war Festappell und gemeinsamer Kirchgang.

In Strasburg wurde die Feier am Vorabende durch Zapfenstreich der Garnison und des Kriegervereins eingeleitet. Mittags nahm das Bataillon auf dem Markte Paradeaufstellung. Nach einer kurzen Ansprache des Herrn Major v. Dobschütz, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, erfolgte der Vorbeimarsch der Fahnenkompagnie und des Kriegervereins. Nachmittags vereinigten sich etwa 120 Herren im Hotel de Rome zum Festmahle. Alle öffentlichen und viele Privathäuser zeigten reichen Flaggenschmuck und waren am Abende prächtig illuminirt.

Der Kriegerverein Lenzen begann die Feier durch Kirchgang. Am Abend hielt der Vorsitzende eine Ansprache, welcher ein Hoch auf den Kaiser folgte. Nach dem Gesang der Nationalhymne wurden von den Sängern des Vereins einige Lieder vorgetragen. Theatervorstellung und Tanz beschloß die Feier.

Der Geburtstag des Landesvaters wurde auch in Osche in würdiger Weise gefeiert. Der katholische Lehrerverein Dritschmin-Osche veranstaltete eine größere Festlichkeit, bestehend in Prolog, Festrede und Theateraufführungen. Die Forstbeamten hielten eine ähnliche Feier ab. Die Gutsbesitzer und höhere Beamten hatten sich zu einem Festessen vereinigt.

Der Kriegerverein Groß Nebrau marschirte geschlossen zur Kirche, wo Herr Pfarrer Ebel die Festpredigt hielt. Nach dem Kirchgange wurden die Gäste am neuen Vereinshause mit Musik empfangen; auch der landwirthschaftliche Verein betheiligte sich an die Feier. Darauf brachte Pr.-Lt. Warkentin das Hoch auf den Kaiser aus. Herr Pfarrer Ebel gedachte in einer längern Rede der Einigung Deutschlands und der großen Männer, welche für diese gewirkt haben. Gemeinsamer Gesang: „Deutschland, Deutschland über alles“, folgte darauf. Herr Lt. Bark brachte auf den Fürsten Bismarck, den Einiger Deutschlands, ein Hoch aus. Gesellige Vereinigung und Tanz schlossen die Feier.

In Stuhm versammelten sich nach den Festgottesdiensten die Väter der Stadt und die Geistlichkeit in der Schule; hier hielt Herr Rektor Eick eine Ansprache, die zum Thema des Kaisers Worte hatte: „Völker Europas, wahret Eure heiligsten Güter“; darauf folgten Deklamationen der Kinder. Am Nachmittage fand das Festessen im „Königlichen Hof“ statt. Die Illumination war diesmal nicht so glänzend wie sonst, da viele Herrschaften die Unkosten zu einem guten Zwecke gezeichnet hatten.

In Schlochau fand auch in der landwirthschaftlichen Winterschule eine Feier statt; darauf hatten die Schüler ein Festessen im Saale des Herrn Wolffrom. Die Mitglieder der Schützengilde und des Kriegervereins begaben sich unter Vorantritt einer Musikkapelle zur Kirche. Nachmittags fand im Saale des Herrn Rutz ein Festmahl zu etwa 60 Gedecken statt. Bei eintretender Dunkelheit veranstalteten die Schützengilde und der Kriegerverein einen großartigen Fackelzug. Hierauf fanden die Festlichkeiten im Saale des Herrn Wolffrom statt. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Kriegervereins, Herr Rechtsanwalt Lohwaßer. — Im Saale des Herrn Janke hatte der Neue Kriegerverein ebenfalls eine Feier veranstaltet. Im Turn-Verein hielt Herr Rechtsanwalt Mogk die Festrede. Die Häuser der Stadt waren Abends illuminirt.

Durch eine Reveille am frühen Morgen wurden die Bewohner von Jastrow geweckt. Die Stadt prangte bald darauf in reichem Flaggenschmuck. In der evangelischen Kirche wurde ein Festgottesdienst abgehalten. Der Posaunenchor des Jünglingsvereins wirkte bei den kirchlichen Gesängen mit. Der Militärverein, die Schützengilde, die Freiwillige Feuerwehr und verschiedene Gewerke begaben sich gemeinsam unter klingendem Spiel und mit fliegenden Fahnen zur Kirche. Nachmittags vereinigten sich zu einem Festmahl die Spitzen der Behörden und verschiedene Bürger aus Stadt und Land im Barz'schen Saale und die Mitglieder des Gesangsvereins in Rehbergs Restaurant. Am Abend feierte der Militärverein den Kaisertag durch einen Ball, der Gesang- und Männerturnverein durch einen Festkommers. Auch fand Abends eine allgemeine Illumination statt.

In Karthaus bildete in der höheren Töchterschule den Schluß der Feier eine sinnige Aufführung: „Flora zaubert die Blumen hervor, welche dem Kaiser zum Wiegenfeste huldigen sollen“. Die mitwirkenden Schülerinnen waren mit den Blumen (Kornblumen, Veilchen, Maiglöckchen 2c.) geschmückt. Fräulein Skrzypkowska, Tochter des Lehrers Herrn Sk. brachte mit ihrer schönen Altstimme das Drei-Kaiserlied von Brandt zu Gehör.

Ein Festmahl fand auch in Dirschau statt. Herr Landrath Geheimer Regierungsrath Doehn hielt die Festrede und brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Eine zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen veranstaltete Sammlung ergab 110 Mark. Eine zweite Feier veranstalteten die Schützengilde, der Männergesangverein und der Musikverein „Harmonia“. Nach einigen Gesangsvorträgen des Männergesangvereins hielt dessen Vorsitzender, Herr Gasanstaltsbesitzer Monath, die mit dem Kaiserhoch schließende Festrede. Bürgermeister Dembski feierte noch in längerer Ansprache die deutsche Treue. Im Kriegerverein brachte Herr Amtsrichter Kucke das Kaiserhoch aus. Ein patriotisches Festspiel und humoristische Vorträge folgten. Ein Tanz schloß die Feier. Der Vaterländische Frauenverein ließ zur Feier des Tages 200 Mark an bedürftige Arme austheilen.

Der Ort Hoch-Stüblau prangte Abends in herrlichem Kerzenschmuck, zu dessen Verschönerung die vielen Flaggen und farbigen Feuerwerke nicht wenig beitrugen. Die Schüler der katholischen Schule vollführten wie immer den Zapfenstreich. Bereits zwei Tage vorher fand aus Anlaß des Kaisersgeburtstages ein Vergnügen im Teitzschen Lokale statt.

In Schöneck wurden im Kriegerverein zwei Theaterstücke „Kaisers-Geburtstags-Ueberraschungen“ und im „Auskunftsbureau“ vorgeführt. In Wenzkau wurde der Einakter „Unser jüngster Lieutenant“ vor einem großen Publikum gespielt.

Zu Ehren des Geburtstages fand auch in Pillau ein Festessen statt. Abends waren die meisten Privatgebäude sowie die öffentlichen Gebäude illuminirt. Die militärische Feier bestand in einem Festgottesdienst in der Garnisonkirche und einer von der Infanterie und Artillerie ausgeführten Parade auf dem Citadellenhofe.

In Hohenstein Ostpr. nahmen der Kriegerverein, die Schützengilde und die Zöglinge der Kgl. Präparandenanstalt an dem Kirchgang theil. Am Abend hatte der Kriegerverein sein Vergnügen. Der Besuch war so groß, daß die Räumlichkeiten kaum die Menge fassen konnten. Nachdem der Vorsitzende, Herr Kreis-Schul-Inspektor Sakobielski, die Festrede gehalten und ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht hatte, wurden die Besucher durch ein Theaterstück und durch einige Stücke auf der Zither erfreut. Abends war illuminirt, aber leider nur sehr schwach.

Im Dom zu Frauenburg stimmte der Bischof von Ermland selbst, umgeben von der gesammten Geistlichkeit, unter dem Geläute der Domglocken das Te Deum an. Dank der Freigebigkeit des Bischofs wurden die Armen der Stadt am heutigen Tage mit Almosen bedacht.

Wie alljährlich, so hat auch diesmal am Geburtstag des Kaisers ein Depeschenwechsel zwischen der südlichsten und nördlichsten Deutschen Garnison, Lindau am Bodensee und Memel, stattgefunden. Das Offizierkorps des in Lindau garnisonirenden 3. Bataillons Kgl. Bair. 3. Infanterie-Regiments depeschirte:

Heut schwebt der Kaiseraar hoch über'm Deutschen Land,
Von Sieg gekrönt, von Glanz umwogt. — Das heil'ge Band
Von Meer und Berg, von Nord und Süd und Ost und West,
Er hält es weise, kühn und stolz in Treue fest.
Und mehr als wilder Sturm an Euren Dünen,
Und mehr als Donner unsrer Berglawinen,
Schallt heut der Ruf von Nord und Süd:
„Es lebe der Kaiser!“

Das Offizierkorps des in Memel garnisonirenden 3. Bataillons Infanterie-Regts. Nr. 41 erwiderte:

Gott schütz' den Kaiser! hallt es heut'
In Nord und Süden, weit und breit.
Stimmt ein, ihr Brüder stammverwandt:
Heil Kaiser Dir! Hoch Deutsches Land!

Ein Zapfenstreich leitete die Feier am Sonntag Abend in Inowrazlaw ein. Im Stadtparksaale beging der Landwehrverein den Tag durch Theateraufführungen, Vorträge, Konzert und Tanz. Von den Festakten in den Schulen ist der im Gymnasium hervorzuheben; u. a. wurde von Schülern Kleist's „Prinz von Homburg“ aufgeführt. Abends war die Stadt festlich erleuchtet.

Gegen die kürzliche Reichsfeier war die Betheiligung der Polen an der Kaiser-Geburtstagsfeier in Posen sehr bemerkbar. Nicht wenige polnische Häuser trugen Fahnen, und Abends waren einige sogar erleuchtet. Der Erzbischof v. Stablewski versammelte am Sonntag die Mitglieder beider Domkapitel zu einem Festessen, wobei er ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Am Montag las der Erzbischof ein feierliches Hochamt und nahm an dem Festakte im katholischen Mariengymnasium theil. Einige Domherren vertraten die beiden Domkapitel bei dem Festmahl der königl. Behörden, wobei der kommandirende General von Seeckt das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Der klerikale „Kuryer Poznanski“ giebt den loyalen Gefühlen der polnischen Bevölkerung gegen den Kaiser kurzen Ausdruck, fügt aber auch hinzu: „Wir sind überzeugt, daß in seinem Herzen auch für uns ein Platz nicht fehlen wird, gemäß der Devise, mit welcher sein Vorgänger auf dem Throne vor 100 Jahren, bei der Besitznahme unseres Landes, öffentlich an seine polnischen Unterthanen sich gewendet hat: „Ac nobis pater“. — (auch euch bin ich ein Vater.) Nichts weniger als loyal klingt die Bemerkung des in nationalen Dingen sehr offenen „Goniec Wielkopolski“, der schreibt: „Die Posener grüne Insel (Dominsel ist heute sehr geschmückt, denn auf einem Gebäude (dem erzbischoflichen Palais) ragen sogar zwei deutsche Fahnen, in den hiesigen Kirchen (den katholischen) wurde nach der Votiamesse Te Deum laudamus gesungen. Traurige Zeiten!“

Die Vorfeier von Kaisersgeburtstag wurde in Stolp am Sonnabend vom Kriegerverein 1876 durch Konzert, Theateraufführung und Ball begangen; Major v. Trotha hielt die Festrede. Zu gleicher Zeit feierte der Turnverein „Jahn“ den Tag. Sonntag Abend fand Zapfenstreich und Fackelzug vom Husarenregiment und darauf Festvorstellung und Theater statt. Die eigentliche Feier ging am Sonntag vor sich durch die, diesmal besonders großartig angelegten Schulfeiern, durch gemeinschaftlichen Kirchgang des Regiments und der beiden Kriegervereine mit nachfolgendem Festappell, Nachmittags durch großes Festessen im Schützenhause, und Abends durch Mannschaftsbällen in den verschiedenen Lokalen der Stadt sowie ein zweites Festessen im Wallhause.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. Januar.

— Der Herr Oberpräsident v. Goßler traf gestern Abend hier ein und stieg im „Adler“ ab. Heute früh begab sich der Herr Oberpräsident zur Besichtigung der Eisbrecharbeiten an die Weichsel.

In Folge der Lösung der Stopfung bei der Courbière-Schanze durch Eisbrecharbeiten ist hier das Wasser der Weichsel seit gestern von 1,40 auf 0,80 Meter gefallen.

Die Eisbrechdampfer sind heute bis Böslershöhe oberhalb der Graudenzer Eisenbahnbrücke vorgedrungen.

Am Thorner Winterhafen ist Eisstand eingetreten. Von dort schiebt sich das Eis allmählich zusammen. Das Wasser ist auf 1,26 Meter gestiegen.

— Für die vom Westpreußischen Geflügel- und Taubenzüchter-Verein zu Culm in den Tagen vom 7. bis 10. Februar zu veranstaltende Geflügel-Ausstellung ist der frachtfreie Rücktransport der zur Ausstellung eingesandten und unverkauft gebliebenen Thiere und Geräthe gewährt worden.

— Der dieser Tage gestorbene Geheime Oberregierungsrath und vortragende Rath im Ministerium des Innern, Theodor Halbey, war am 14. Juli 1833 geboren. Er stand zuerst in Nassauischen Diensten, fand darauf als Regierungsassessor bei der Regierung in Wiesbaden Verwendung, wurde 1871 zum Regierungsrath befördert, 1874 dem Oberpräsidium in Königsberg, 1878 dem Oberpräsidium in Danzig überwiesen und 1881 zum Oberpräsidialrath daselbst ernannt. Im Dezember 1883 wurde er in das Ministerium des Innern als Hülfsarbeiter berufen, 1884 zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath und 1888 zum Geheimen Oberregierungsrath befördert. Er war Mitglied des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte. Sein Arbeitsfeld im Ministerium des Innern bildeten namentlich die Angelegenheiten der Stadt- und Landgemeinden und die Organisation der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden. Durch seine Kenntnisse und Erfahrungen war er auf diesen Gebieten zu erfolgreicher Mitwirkung bei bedeutenden gesetzgeberischen Arbeiten, insbesondere bei der Ausarbeitung und Berathung der im Jahre 1891 erlassenen Landgemeindeordnung für die östlichen Provinzen vorzugsweise befähigt. Die Leistungen des Hingeschiedenen haben wiederholt Anerkennung gefunden; er war Ritter des Rothen Adler-Ordens zweiter Klasse mit Eichenlaub.

— [Jagdergebnisse.] Bei der Treibjagd in Bielawkerweide wurden von 17 Schützen 102 Hasen und drei Füchse ge-

schossen. Jagdkönig wurde Herr Forstaufseher Wohlgemuth-Brisno mit 10 Hasen.

Bei einem Treibjagen in Groß-Montau wurden von 30 Schützen 68 Hasen und 3 Füchse geschossen, in Baldau wurden 16 Hasen und in Czattkau ein Hase geschossen. In Stenzlau wurden bei einer Fasanenjagd von zwei Schützen 16 Hähne zur Strecke gebracht.

Am Sonnabend fand beim Gutsbesitzer Ristau in Deutsch Briesen eine Treibjagd statt, auf welcher von acht Schützen 46 Hasen zur Strecke gebracht wurden. Jagdkönig wurde Gutsbesitzer Marquardt auf Ostrowo.

— Das 1800 Morgen große Rittergut Wangerin bei Briesen hat der Besitzer Güldenstein an die Ansiedelungs-Kommission verkauft. Das Gut grenzt an das bereits vor längeren Jahren von der Ansiedelungskommission erworbene Gräfl. Mielzynskische Gut Rynsk.

— Das zweite Wintervergnügen des katholischen Fechtvereins findet am 2. Februar im Schützenhause statt. Klänge des 14. Regiments, Turnen des Turnvereins „Jahn", die Aufführung der Burleske „Berliner Wäschermädel" und Tanz bilden das Programm.

— [Militärisches.] Dulitz, Major und etatsmäßiger Stabsoffiz. vom Fußart. Regt. Nr. 15, ein Patent seiner Charge verliehen. Rummelspacher, Hptm. und Komp. Chef vom Inf. Rgt. Nr. 141, dem Rgt. unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. Osius, Hptm. vom Inf. Regt. Nr. 18, unter Entbindung von seinem Kommando als Adjut. bei der 19. Inf. Brig. als Komp. Chef in das Inf. Rgt. Nr. 141 versetzt. v. Klitzing Hptm. und Battr. Chef vom Feldart. Regt. Nr. 35 ein Patent seiner Charge verliehen. Grundmann, Sek. Lt. vom Inf. Rgt. Nr. 141, zum überzähligen Pr. Lt. befördert, v. Kries, Sek. Lt. v. d. Res. des Füs Regts. Nr. 33, Glaßer, Sek. Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw. Bez. Graudenz zu Prem. Lts., Hillenkamp, Vizewachtm. vom Landw. Bez. Oppeln, zum Sek. Lt. der Res. des Feldart. Regts. Nr. 35, Hilgendorff, Vizewachtm. vom Landw. Bez. Konitz, zum Sek. Lt. der Res. des Feldart. Regts. Nr. 35, befördert. Die Fähnriche Mühlhausen vom Inf. Regt. Nr. 14, Wolff I, Wernicke vom Feldart. Regt. Nr. 35, Stockmann, vom Fußart. Regt. Nr. 15 zu Sek. Lts. befördert. Kreidel, Sek. Lt. von der Res. des 3. Garderegts z. Fuß (Graudenz) Schweiger, Sek. Lt. von der Res. des Inf. Regts. Nr. 141 (Gumbinnen) zu Pr. Lts. befördert.

4 **Danzig,** 29. Januar. Bei der Kaisers-Geburtstagsfeier, welche gestern in den Räumen des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses die hiesige Panzerkanonenboots-Division beging, brachte der Kommandeur der Division, Korvettenkapitän Wittmer, das Kaiserhoch aus, wobei von einer Loge, in welcher ein improvisirtes Panzerschiff aufgetakelt war, 21 Kanonenschüsse erschallten. Ein lustiger Einakter, ausgezeichnete turnerische Leistungen und zu Schluß ein fideles Marinebild „Ein Tag in Ostafrika" füllten den übrigen Theil des Abends aus; den Beschluß bildete ein Ball.

4 **Danzig,** 29. Januar. Der in Folge des Gespensterscherzes von seinem Schwager verletzte Besitzer Rehn aus Jakobsdorf bei Riese burg ist hier gestorben.

i **Culm,** 28. Januar. Obgleich der Anmeldetermin zur Ausstellung von Geflügel bereits verstrichen ist, laufen dennoch täglich viele Anmeldungen ein. Selbst aus westlichen Provinzen werden viele Geflügelzüchter die Ausstellung beschicken. Schon jetzt läßt sich mit Bestimmtheit sagen, daß die Ausstellung diejenige vor zwei Jahren nicht nur an Zahl der Ausstellungsgegenstände, sondern auch an Mannigfaltigkeit der Gattungen bei weitem übertreffen wird. Als große Seltenheit wird Herr Gastwirth Jahnke-Podwitz einen Stamm Küchlein ausstellen, der am 4 Januar, also in der größten Kälte, aus dem Ei geschlüpft ist und sich trotzdem gut entwickelt hat. — Heute begann am hiesigen Königlichen Gymnasium die schriftliche Abgangsprüfung; derselben unterziehen sich 19 Primaner.

Gr. Krebs, 27. Januar. Gestern wurde hier ein Kriegerverein gegründet. Nach einer Ansprache des Majors Tollkühn aus Marienwerder meldeten sich 85 Herren aus Gr. und Kl. Krebs, Litsschen, Oschen und Brandau zur Aufnahme. Zum Vorsitzenden wurde Lieutenant A. Leinveber gewählt.

Thorn, 28. Januar. Auf die Weihnachts-Glückwünsche der städtischen Behörden an den Kaiser, die Kaiserin und die Kaiserin Friedrich sind jetzt die Antwortschreiben eingegangen. — Mit Genehmigung der betheiligten Minister hat der Herr Oberpräsident v. Goßler hier eine Prüfungsstelle für Schiffer eingerichtet; Vorsitzender ist Herr Wasserbauinspektor May. Beisitzer sind die Herren Schiffsrevisor Henschel und Rentier, früherer Stromschiffer, Will.

Groß-Schliewitz, 28. Januar. Heute in aller Frühe, während noch alle Leute in festem Schlafe lagen, brach in dem Hause des Gasthofsbesitzers Urbaniak in Linsk auf unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches das Haus nach kurzer Zeit in Asche legte. U. war nicht versichert und erleidet einen großen Schaden. Er konnte mit seiner Familie nur das nakte Leben retten. Die Bevölkerung des Dorfes versammelte sich zwar wenige Minuten nach dem Läuten der Sturmglocke auf der Brandstelle, es fiel aber Niemanden ein, die Pferde vor den Schlitten zuspannen, um aus dem nahen See Wasser zum Löschen herbeizuschaffen.

* **Stulm,** 28. Januar. Wie verlautet, wird der Kreisbaumeister Herr Lukas das neue Postgebäude für eigene Rechnung und Gefahr bauen. Er verpflichtet sich, es auf 15 Jahre der Postbehörde miethsweise zur Verfügung zu stellen. Die Postbehörde behält sich dagegen das Kaufrecht vor. Die Miethe darf 2000 Mk. nicht übersteigen, auch soll die Bausumme ungefähr dem Kapitalwerth des Pachtzinses entsprechen.

W **Jastrow,** 28. Januar. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde Herrn Rentier Endert in Anbetracht seiner der Stadt geleisteten treuen Dienste das Prädikat „Stadtältester" verliehen. Ferner wurde die Vergrößerung des Stadtverordneten-Sitzungs-Zimmers genehmigt. Mit der endgiltigen Anstellung des Schlachthausinspektors Arndt erklärte sich die Versammlung einverstanden. Zum Schluß hielt der Stadtverordneten-Vorsteher Herr Salinge eine Abschiedsrede an den scheidenden Bürgermeister Herrn Groneberg, worauf letzterer mit bewegten Worten für das ihm erwiesene Vertrauen dankte.

< **Krojanke,** 28. Januar. Dander's Hotel hierselbst ist für 34500 Mk. an einen Herrn Henkel aus der Nähe von Wissek (Prov. Posen) verkauft worden.

* **Aus dem Kreise Karthaus,** 28. Januar. Großes Aufsehen erregt in Mirchau der Selbstmord eines 10jährigen Kindes. Der Knabe wurde von seiner verheiratheten Schwester, der Frau eines z. Z. am Chausseeneubau beschäftigten Steinschlägers erzogen. Er war von jeher zu allerhand schlechten Streichen geneigt. Gestern nun hat sich der Knabe, während die Erwachsenen auf Arbeit waren, in der Erdhütte, welche von der Familie bewohnt wird, anscheinend ohne irgend welche Veranlassung erhängt, indem er einen Nagel in die Thür schlug und sich mittelst eines Halstuches aufknüpfte.

Neuteich, 28. Januar. Das bisher dem Gutsbesitzer Schröter in Schönhorst gehörige Grundstück, 3 Hufen, 20 Morgen kulm. groß, ist mit vollem Inventar für 95000 Mk. in den Besitz des Herrn Dyck in Freienhuben übergegangen. — Zum heutigen Markte waren gegen 1000 Pferde zum Verkauf gestellt. Der Handel war nicht so lebhaft wie gewöhnlich, da eine Anzahl auswärtiger Händler ausgeblieben war.

* **Elbing,** 28. Januar. In der Generalversammlung der Handwerkerbank hob der Vorsitzende, Herr Monath, im Jahresbericht hervor, daß die Geschäftsergebnisse im abgelaufenen Jahre ganz vorzüglich gewesen sind. Gegen das Vorjahr waren höher der Kassenumsatz um 418400 Mk., der Wechselbestand um 44400 Mk., das Spareinlagenkonto der Mitglieder um 36934 Mk. Der Zinsfuß für Wechsel, welcher zu Beginn des Jahres sechs Proz. betrug, wurde am 9. Dezember auf $5\frac{1}{2}$ Proz. herabgesetzt. Der Ueberschuß betrug 6748,85 Mk.; die Mitgliederzahl 436. Nach dem Kassenberichte betrug der Kassenumsatz 3889390 Mk., die Summe der Spareinlagen 230539,20 Mk., die Summe der Wechsel 362246,35. Es wurde beschlossen, für 1895 eine Dividende von $4\frac{1}{2}$ Proz. zu geben, wozu 5306 Mk. erforderlich sind, und 742 Mk. dem Spezialreservefonds, 300 Mk. dem Dividendenreservefonds und 400 Mk. dem neugebildeten Spezialreservefonds B. zu überweisen. Die Einnahmen betrugen 1944695 Mk., die Ausgaben 1938481 Mk. Die Aktiva und Passiva beliefen sich auf 394478 Mk. Der Höchstbetrag des einem Mitgliede zu gewährenden Kredits wurde auf 30000 Mk. festgesetzt.

Marienburg, 28. Januar. Auf der Strecke Troop-Schroop der Marienburg-Miswalder Bahn ereignete sich heute Nachmittag ein Unfall, indem ein mit vier Pferden bespanntes Fuhrwerk überfahren wurde. Der Führer des Gefährtes und die beiden Hinterpferde kamen mit dem Leben davon, die beiden vorderen Pferde aber wurden zermalmt. Wem die Schuld beizumessen ist, ist nicht erwiesen.

y **Königsberg,** 28. Januar. Als Nachfolger des zum Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen berufenen Polizeipräsidenten unserer Stadt, Herrn von Brandt, ist ein höherer Verwaltungsbeamter aus den westlichen Provinzen berufen, über dessen Namen jedoch noch Stillschweigen beobachtet wird. — Die Stadtverordneten-Versammlung berieth in ihrer heutigen Sitzung über den Bau einer elektrischen Bahn nach dem städtischen Schlacht- und Viehhofe vor dem Friedländer Thore. Nach zweistündiger Berathung wurde der Antrag der Vorberathungs-Kommission, die Anlage vom Schlacht- und Viehhofe nicht nur bis zum Friedländer Thor zu bauen — so wollte es der Magistrat — sondern die Linie bis zum Stadtparke auszudehnen, mit großer Mehrheit angenommen. Der Kostenanschlag beläuft sich auf 540000 Mk. Zur Beschaffung der Geldmittel wurde die Aufnahme einer Anleihe beschlossen.

* **Saalfeld,** 28. Januar. Schon wieder haben sich zwei Unfälle an landwirthschaftlichen Maschinen ereignet. In Sorbehnen gerieth ein Mann in die Dreschmaschine und es wurde ihm eine Schulter ausgeschlagen und mehrere Rippen gebrochen. Gestern kam hier ein Junge mit dem Bein in die Räder des Roßwerks; das Bein ist dem Jungen übel zugerichtet.

Bromberg, 28. Januar. Bei dem gestrigen Königs-Prämienschießen errang die von dem gegenwärtigen Schützenkönig gestiftete Medaille Herr Ernst Bandelow von hier. Außerdem fand das Ausschießen von Reichsjubiläumsmedaillen statt. Es errangen je eine Medaille Kanzleidirektor Thienell, Kaufmann G. Schmidt und Fabrikant Franke.

Posen, 28. Januar. Eine Versammlung von Vertrauensmännern der polnischen Volkspartei, die von 120 Personen aus allen Theilen der Provinz besucht war, hat am Sonntag hier stattgefunden. Es sprachen Dr. Szymanski über „das Verhältniß der Volkspartei zu der Geistlichkeit", Gutsbesitzer Andrzejewski über „das Verhältniß der Volkspartei zu der Intelligenz", Dr. Szymanski über „den Boykott".

Wongrowitz, 28. Januar. Bei der Illumination entstand gestern Abend im Schaufenster der Kremp'schen Buchhandlung Feuer. Die große Glasscheibe ist dabei zersprungen, und die ausgelegten Sachen sind verbrannt oder stark beschädigt. Durch eine Handspritze der Freiwilligen Feuerwehr wurde der Brand bald gelöscht.

* **Gnesen,** 28. Januar. Dem Restaurateur G. hierselbst ist am Montag bei Gelegenheit des Festmahles zu Ehren des Geburtstages des Kaisers ein empfindlicher Verlust zugefügt worden. Herr G. hatte sich einen Koch mit Namen Czarnecki aus Posen zur Aushilfe engagirt und ließ diesen auch während der Feier als Kellner fungiren und von den Gästen die Beträge nach der Tafel einziehen. Diese Gelegenheit nahm Cz. wahr und machte sich mit den eingezogenen Geldern im Betrage von 180 Mk. aus dem Staube. Trotz eifrigster Nachforschungen der Polizei ist es noch nicht gelungen, des Gauners habhaft zu werden. — Die Dienstmagd K. des Kaufmanns L. wurde am 26. d. Mts. von Zwillingen entbunden. Als die Ehefrau des L. nach der Küche kam, fand sie die Entbundene mit einem Kinde im Arme, während das zweite Kind todt in einem Wassereimer lag. Die Leiche ist von der Polizei zur Sektion nach dem Hospital geschafft worden.

Verschiedenes.

— [Verhängnißvolle Taschentücher.] Die Veranlassung, die zu der Verhaftung des inzwischen wieder in Freiheit gesetzten Oberfeuerwerkers Nürnberg in Siegburg führte, ist nach der „Honnef. Ztg." folgende gewesen: Ein Herr Schnickmann aus Seligenthal vermittelt schon seit Jahren im Namen seiner Tochter den Verkauf von Taschentüchern, auf denen sich zur Belehrung der Soldaten Zeichnungen von Gegenständen der betreffenden Truppengattung befinden. Diese Idee geht von der Tochter Schnickmanns aus und hat auch schon viele Anerkennungen höherer Militärpersonen gefunden. Auch das „Militär-Wochenblatt" hat schon wiederholt sich mit den Soldatentaschentüchern beschäftigt und dem Fräulein für die erdachte Neuerung lobende Anerkennung gespendet. Die Zeichnungen seien für das praktische Militärleben von Wichtigkeit, indem sie die Soldaten über die einzelnen Bestandtheile der Waffen, Geschosse 2c. eingehend unterrichten. Mit dem Fortschritt der militärischen Technik sollte auch mit den Zeichnungen auf den Soldatentaschentüchern fortgeschritten werden. Einzelne Zeichnungen wurden nun von dem Oberfeuerwerker Nürnberg hergestellt. Daß dies ohne Erlaubniß der Vorgesetzten geschehen, war natürlich unzulässig und wird auch wohl nicht ungeahndet bleiben. Von Landesverrath dürfte aber wohl schwerlich die Rede sein, davon scheinen auch die Behörden, die die Haftentlassung Nürnbergs verfügt haben, sich überzeugt zu haben.

— Ein Boot, das nicht kentert und nicht sinkt, wenn es voll Wasser läuft, ist schon lange der Wunsch aller Wassersporttreibenden. Ein solches Boot hat ein Berliner Bootsbauer konstruirt und verschiedenen Interessenten auf dem Wannsee bei Potsdam vorgeführt. In diesem Sicherheitsboot ist ein dem Steuermann leicht erreichbarer Hebel angebracht, mittelst dessen ein mit einer runden in der Längsrichtung liegenden eisernen Scheibe versehener Pendel im Falle der Gefahr nach unten gedrückt werden kann. Bei stillem Wasser oder wenn das Boot in flaches Wasser kommt bezw. an Land geht, ruht dieser Pendel aufgezogen unten am Kiel des Bootes. Das Boot hat bei seiner ersten Probefahrt die gehegten Erwartungen weit übertroffen, denn trotzdem das Boot einseitig ganz bedeutend belastet wurde, lief es erst nach kräftigem und muthwilligem Schaukeln voll Wasser, sank jedoch infolge der unter den Ruderbänken angebrachten luftdicht verschließbaren Luftkästen nicht unter.

— Der Walfischfang liefert in Folge der übermäßigen Nachstellung, die dem nützlichen, einst so weit verbreiteten Fische bereitet wird, von Jahr zu Jahr geringere Ausbeute. Die britischen und nicht minder die norwegischen Walfischfänger haben mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen, um sich aus ihrem Gewerbe bezahlt zu machen. In Nordamerika scheint der bekannte Hafen New-Badford in Massachusetts noch die besten Fangergebnisse während des letzten Jahres erzielt zu haben. Die Firma W. R. Wing in New-Badford gewann mit zwei Schiffen zusammen 13700 Pfund Fischbein im Werthe von ungefähr 11 Mk. das Pfund, sowie 2400 Tonnen Spermöl. Wahrscheinlich wird sich der Werth des ganzen Fangergebnisses auf 400000 Mk. stellen. In Großbritannien waren einst Hull und London hervorragend am Wallfischfang betheiligt, heute sendet fast nur Dundee in Schottland noch Schiffe auf den Fang aus.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 29. Januar. Reichstag. Zur Berathung steht der Antrag Rickert u. Gen. auf Annahme eines Gesetzentwurfs betr. die Abänderung des Reichstagswahlgesetzes.**

Abg. Rickert begründet seinen Antrag, der eine größere Sicherheit der geheimen Wahl durch Stimmzettelabgabe (im Umschlag) im geschlossenen Raume herbeiführen will. Abg. Bassermann erklärt Namens der Nationalliberalen, sie würden dem Antrag zustimmen, Abg. Schädler erklärt, auch das Zentrum werde dem Antrage mit großer Mehrheit zustimmen.

Abg. v. Stumm bezweifelt, daß der Antrag Rickert die volle Wahlfreiheit mehr als bisher gewährleistet.

Abg. Kloß spricht sich Namens der Sozialdemokraten für den Antrag Rickert aus.

* **Berlin, 29. Januar. Die Börsengesetz-Kommission des Reichstags nahm einen Antrag an, wonach als Börsenpreis derjenige Preis festzusetzen sei, welcher der wirklichen Geschäftslage unseres Verkehrs an der Börse selbst entspricht.**

* **Berlin, 29. Januar. Abgeordnetenhaus. Fortsetzung der Berathung des Etats des Ministeriums des Innern. Abg. Lückhof (freikons.) billigt die Kontrolmaßregeln der Regierung gegen die ausländischen, insbesondere die amerikanischen Versicherungsgesellschaften.**

Nürnberg, 29. Januar. Der Bäckermeister Klopfer in Kulmbach suchte seine wegen fortgesetzter Mißhandlung von ihm getrennt lebende Ehefrau auf und feuerte, als dieselbe die Rückkehr zu ihm verweigerte, mehrere Schüsse auf seine Ehefrau, sein Kind und seine Schwägerin ab. Dann erschoß er sich selbst. Die Ehefrau ist schwer, die Schwägerin leicht verwundet.

London, 29. Januar Der Armenische Vertheidigungs-Bund wurde von seinem Petersburger Korrespondenten benachrichtigt, der Sultan habe ein Bündniß mit Rußland vorgeschlagen. Rußland soll dem Sultan die Sicherheit seines Thrones verbürgen und dafür Anatolien besetzen dürfen.

Sofia, 29. Januar. Der Herzog von Aumale hat seinem Verwandten, dem Fürsten Ferdinand, einen Brief für den Zaren übergeben ,in welchem dieser um Uebernahme der Pathenschaft bei der Taufe des Prinzen Boris gebeten wird.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 30. Januar: Wolkig, bedeckt, Nebel, feuchtkalt, Niederschläge. — **Freitag, den 31.:** Wenig verändert, um Null herum.

Graudenz, 29. Januar. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss.
Weizen 124—136 Pfund holl. Mk. 138—148. — Roggen 120 Pfund holl. Mk. 110—117. — Gerste Futter- Mk. 90—100 Brau- 110—120. — Hafer Mk. 105—115. — Kocherbsen Mk. 110—130.

Danzig, 29. Januar. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	29./1.	28./1.
Weizen: Ums. To.	200	150
inl. hochb. u. weiß	151	151
inl. hellbunt . . .	147	147
Trans. hochb. u. w.	116	116
Transit hellb. . .	112	112
Termin z. fr. Verk.		
April-Mai	151,50	152,00
Trans. April-Mai	116,50	117,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	149	149
Roggen: inländ.	115	116
russ. poln. z. Trns.	79,00	81,00
Term. April-Mai	120,00	119,00
Trans. April-Mai	84,00	84,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	115	116

	29./1.	28./1.
Gerstegr. (660-700)	110-119	105-119
„ kl. (625-660 Gr.)	103	103
Hafer inl.	104	104
Erbsen inl. . . .	110	110
„ Trans. . .	90	90
Rübsen inl. . . .	170	170
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %)		
mit 50 Mk. Steuer	51,00	51,00
mit 30 Mk. Steuer	31,50	31,50

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr (Qual.-Gew.): schwächer.
Roggen (pr. 714 Gr. Qual Gew.): niedriger.

Königsberg, 29. Januar. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 51,00 Geld unkonting. Mk. 31,40 Geld.

Königsberg, 28. Januar. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.
Zufuhr: 84 ausländische, 50 inländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) niedriger, hochbunter 714 gr. (119 bis 120) 138 Mk. (5,85), 754 gr. (127) 144 Mk. (6,10), 745 gr. (125) 145 Mk. (6,15), 757 gr. (127-28) $147\frac{1}{2}$ Mk. (6,25), 765 gr. (128-29) 148 Mk. (6,30), rother 740 gr. (124) bezogen 136 Mk. (5,80), 727 gr. (122), 737 gr. (123-24) 140 Mk. (5,95). — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holländ.) schließt niedriger, 714 gr. (120) bis 756 gr. (127) ab Boden $110\frac{1}{2}$ Mk. (4,42), 744 gr. (125) bis 765 gr. (128-29) 111 Mk. (4,44), ab Bahn 732 gr. (123) besetzt $111\frac{1}{2}$ Mk. (4,46). — Gerste (pro 70 Pfund) große mit Geruch 98 Mk. (3,45), 102 Mk. (3,55) kleine 100 Mk. (3,50). — Hafer (pro 50 Pfund) 103 Mk. (2,55), 104 Mk. (2,60), 106 Mk. (2,65), gering 95 Mk. (2,35). — Bohnen (pro 90 Pfund) 108 Mk. (4,85). 109 Mk. (4,90), 114 Mk. (5,15). — Wicken (pro 90 Pfund) 100 Mk. (4,50).

Berlin, 29. Januar. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	29./1.	28./1.
Weizen . . .	befest.	befest.
loco	146-162	145-162
Mai	154,50	157,50
Juni	154,50	157,50
Roggen . . .	befest.	besser
loco	123-128	123-128
Mai	128,50	128,50
Juni	128,50	128,50
Hafer	matt	still
loco	116-145	116-145
Mai	122,50	123,00
Juni	123,25	124,00
Spiritus:	fester	fester
loco (70er) . .	34,10	33,60
Mai	39,40	39,10
Juni	39,60	39,40
Juli	39,80	39,60
4% Reichs-Anl.	106,20	106,20
$3\frac{1}{2}$ % „ „	104,80	104,80

	29./1.	28./1.
3% Reichs-Anleihe	99,40	99,30
4% Pr. Cons.-Anl.	105,90	106,00
$3\frac{1}{2}$% „ „	104,90	105,00
3% „ „	99,30	99,30
Deutsche Bank . .	190,80	188,25
$3\frac{1}{2}$ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,80	100,90
$3\frac{1}{2}$ „ „ „ II	100,80	100,90
$3\frac{1}{2}$ „ neul. „ I	100,80	100,90
3% Westpr. Pfdbr.	95,80	95,80
$3\frac{1}{2}$% Ostpr. „	100,90	100,90
$3\frac{1}{2}$% Pom. „	101,10	101,40
$3\frac{1}{2}$% Pos. „	100,60	100,75
Disk.-Com.-Anth.	212,40	210,90
Laurahütte	150,50	148,75
5% Ital. Rente . .	84,80	85,25
4% Mittelm.-Oblg.	94,75	94,60
Russische Noten . .	217,70	217,60
Privat - Diskont	$2\frac{1}{2}$ %	$2\frac{3}{4}$ %
Tend. d. Fondbörse	fest	fest

Berliner Zentral-Viehhof vom 29. Januar. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 425 Rinder, 9826 Schweine, 1618 Kälber und 676 Hammel. — Von Rindern blieben etwa 170 unverkauft. III. 45—48, IV. 40—44 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief schleppend und wird auch nicht ganz geräumt. I. 43—44, II. 41—42, III. 39—40 Mk. pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich bei dem starken Angebot gedrückt und schleppend, auch ist ein Ueberstand zu erwarten. I. 56—60, ausgesuchte Waare darüber, II. 49—55, III. 45—48 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt wurden nur etwa 100 Stück abgesetzt, ein maßgebender Preis war nicht festzustellen.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich

8256] Am 28. d. Mts., Nachts 11¾ Uhr, verschied sanft nach schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere theure Mutter, Frau

Emma Hanschke

geb. Bader

in ihrem noch nicht vollendeten 43. Lebensjahre. Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dieses tiefbetrübt an

Dt. Eylau, den 29. Januar 1896.

R. Hanschke, Königl. Musikdirigent und Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag, den 31. Januar cr., Nachmittags 3½ Uhr, statt.

8297] Nach langem, schweren Leiden verschied heute 5 Uhr früh mein einziger, hoffnungsvoller Sohn, unser guter Bruder

Alfred

im noch nicht vollendeten 20. Lebensjahre.

Dieses zeigt, statt besonderer Meldung, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an.

Graudenz, den 29. Januar 1896.

Behmer, Ger.-Sekretär, nebst Töchtern.

Die Beerdigung findet Sonnabend, d. 1. Februar, Nachm. 2 Uhr, v. d. Leichenhalle des neuen evang. Kirchhofes aus statt.

7278] Schönfarbige geruchfreie

Gersten

kaufen und bitten um Offerten franko Waggon Goldap.

Gebr. Schultz, Dampfbrauerei, Goldap Ostpr.

Kartoffeln.

Fabrikkartoffeln kauft ab allen Bahnstationen für die Stärke-Fabrik Tremessen und bittet um bemusterte Offerten. [8279

H. Friedmann, Tremessen.

8281] Die glückliche Geburt einer kräftigen Tochter zeigen hocherfreut an

Rehden, 28. Januar 1896.

J. Wolff II u. Frau Ernestine geb. Brünn.

Eindeckung von **Schindeldächern** aus reinem ostpr. Kernholz zu bedeutend billig. Preisen als meine Konkurrenz. Zahl. nach Uebereinkunft. Lieferung der Schindel zur nächst. Bahnstation. Gefl. Auftr. erbittet

S. Reif, Schindelfabrikant, Schwartowke b. Zelasen i. P.

8162] **Eine Schneiderin** empf. sich Mühlenstraße 5. I.

8275] Klown- u. and. Maskenanzüge bill. z. verborg Gartenst. 21.

[1370] **Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke** usw. offer. billigst **E. Dessonneck.**

Frische Maränen

in Tonnen. Inhalt ca. 75 Kilo, 18–20 Schock, offerirt franko Bahnhof Rudczanny Ostpr. zu 40–45 Mark per Tonne unter Nachnahme [8250

Kaczinski, Seenpächter, Glodowen b. Weißuhnen.

Unterricht.

Klavierstunden

ertheilt **Anna Huguenin**,

8163] Marienwerderstr. 13, II. Anmeldung. von 10–3 Uhr erbet.

Junge, fette Puten

offerirt sehr billig [8207

G. E. Herrmann, Lindenstraße 27, Ecke der Festungsstraße.

Zuckerfabrik Unislaw.

Zehnte Ausloosung von Grundschuldbriefen I. Serie.

Sechste Ausloosung von Grundschuldbriefen II. Serie.

Dritte Ausloosung von Grundschuldbriefen III. Serie.

Bei der am 21. dieses Monats im Komptoir der Danziger Privat-Aktien-Bank in Danzig stattgehabten Ziehung unserer 5% Grundschuldbriefe wurden gezogen: [8264

Von Serie I die Nummern:

1 2 4 60 95 110 135 173 197 210 219 232 238 248 258 270 275 279 280 285 288 295 336 338 340 348 373 380 384 402 416 428 458 468 484 548 559 577 586 599.

Von Serie II die Nummern:

51 75 84 85 111 114.

Von Serie III die Nummern:

5 8 39 40 63 79 98 111 171 181 183

welche vom 1. April d. Js. ab mit

105% = Mk. 1050 pro Stück

und den Zinsen bis zum 1. April d. Js. bei der Danziger Privat-Aktien-Bank in Danzig zur Auszahlung gelangen.

Unislaw, den 22. Januar 1896.

Der Vorstand der Zuckerfabrik Unislaw.

Dr. Th. Wallenberg

Augenarzt

Danzig, Heil. Geistgasse 113.

Sprechstund.: 8–11 Vormittags 3–5 Nachmittags.

Atelier f. künstl. Zähne, Plomben etc. von

Louis Thom, Dt. Eylau

Lindenstr. 2. [7769

Den 1., 2. u. 3. jed. Mts. bin ich in **Neumark, Bluhms** Konditorei zu sprechen.

Rothklee Wundklee

kauft [8009

Rudolph Zawadski, Bromberg.

Milchhalle Gruppe-Michelau

Filiale Grabenstraße 9

empfiehlt **Hausschlacht-Blut- u. Leberwurst, ff. Landbrod, Kochbutter, Speisekartoffeln und Futtermohrrüben.**

Tapeten

kauft man am billigsten bei [1369

E. Dessonneck.

Poststück: Blut-, Leber-, Knoblauch-, Pom. Wurst 5,00 Mk.

Poststück: Westpreußische Landwurst 7,50 Mk. frei, per Nachnahme, empfiehlt in vorzüglich. Qualität

Ferdinand Glaubitz, 5/6 Herrenstraße 5/6, Fernsprech-Anschluß 59 **Graudenz.** [2560]

Selten fettes כשר

8272] **Ochsenfleisch** täglich zu haben bei **J. Lewin.**

Alten abgelagerten Kornbranntwein

das Liter zu Mark 2,00 bis 1,00 empfiehlt die Dampfkornbranntwein-Brennerei **v. Hermann Sommer, Nordhausen a/H.** Probefäßchen enthaltend 4 Liter zu Mark 5,50 franko inklusive Fäßchen, gegen Nachnahme, werden gern abgegeben. [8263

Bettfedern

das Pfd 50, 60, 75 Pf., 1.00, 1.25 Mk.

Halbdaunen

1.00, 1.25, 1.40, 1.80, 2.00, 2.50, 3.00 Mk. Postsend. gegen Nachnahme.

Fertige Betten, Bettbezüge, Bettinletts, Betttücher, Bettdecken, und Steppdecken

empfiehlt [8278

H. Czwiklinski, Marktplatz Nr. 9.

Gebrauchte Leichenwagen

für Erwachsene u. Kinder, wegen Aufgabe meines Geschäfts billig zu verkaufen. [8291

Otto Wills, Berlin, Beerdigungs-Fuhrwesen, Wrangelstr. 141.

Versandt von 20 Mark franco.

Schlesische Gebirgs-Rein- u. Halbleinen.

Handtüch., Taschentüch., Tischzeuge, Bettbezug- u. Inlettstoffe, sowie sämmtliche Leinen- und Baumwollen-Fabrikate. Speziell Musterbuch franco.

J. Gruber, Ob.-Glogau i. Schl.

Ein Pianino

steht billig zum Verkauf.

8210] Unterthornerstraße 27.

Die Stuck-Fabrik

des verstorbenen Herrn Max Breuning ist in meinen Besitz übergegangen; ich empfehle mich zur Herstellung von allen Sorten

Stuck für Innen- und Außen-Dekoration

in Gips und Zement, sowie **Ansetzen** derselben an Ort und Stelle.

Sämmtliche Ornamente, Vouten-Gesimse, Rosetten, Konsolen, Kapitäle, Medaillons, Thürverdachungen, Vasen etc. etc.

halte ich stets in großer Auswahl am Lager. — Ich werde mich bemühen, das geehrte Publikum durch billige Preise und gute Arbeit stets zufrieden zu stellen und bitte ich um gefällige Ertheilung von Aufträgen. [7255

Graudenz, den 20. Januar 1896.

F. Duszynski, Marienwerderstraße Nr. 24.

Avis!

4729] Einem geehrten reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das

Hôtel Eylert in Rosenberg Westpr.

den 1. Dezember 1895 käuflich erworben und übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, Zimmer und Betten in guten Zustand zu setzen, für gute Speisen, Getränke und aufmerksame Bedienung zu sorgen. Bitte mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

August Küster, Küster's Hôtel, früher Eylert, **Rosenberg Westpr.**, im Januar 1896.

Das Braunkohlenwerk cons. Moltkegrube

Post: Crone a. Br., Station Moltkegrube der Kleinbahn Crone-Bromberg,

macht hierdurch bekannt, daß der Verkauf von Rohkohle aus dem neu abgeteuften „Emmy-Schacht" nunmehr eröffnet ist. Die Kohle ist, laut Analyse, bedeutend gehaltreicher an Theer pp., als diejenige des abgebauten Julius-Schachtes. Die Kohle eignet sich vorzüglich zu jeder Kesselheizung und ist diese 30% billiger als Steinkohlenfeuerung. Analysen stehen zur Disposition. Preis für Förder- und Stückkohle 0,20 Mk. pr. Zentner ab Grube. [8235

Die Verwaltung.

Wolff's Kolik-Apparat

mit Blasebalg zum Umschnallen. **Unzweifelhaft** sichere Heilwirkung bei **Pferdekolik u. Blähsucht der Wiederkäuer.** Von **ersten Autoritäten erprobt**, langjährig **bewährt**, anerkannt und **empfohlen.** Versand franko bei Voreinsendung oder Nachnahme **von Mark 13,50** von [8294

F. Wolff, Prenzlau, Prov. Brandenburg.

Bromberg.

8007] Anderer Unternehmungen wegen ist mein am hiesigen Platze in belebter Straße gelegenes

Geschäftslokal

bestehend aus 62 □Meter großem, 3,40 hohem **Laden** mit angrenzenden 3 Zimmern, Küche, 54□ gr. gew. Keller, **passend zu jedem Geschäft**, mit und ohne Nebenräume von sogleich oder 1. April **sehr billig** zu vermiethen. Laden- und Fabrikations-Utensilien sehr billig zu verkaufen.

B. Sternberg, Bromberg, Lederhandlung und Schäftefabrik.

Zur Saat

empfiehle prima Qualität nachgebaute, gelbe [8267

Eckendorfer Runkeln pro Ztr. 20 Mk., rothgrauhäutige, weiße

Riesen-Wrucken pro Ztr. 36 Mk.,

vicia villosa (Sandwicke) **pro Ztr. 10 Mk.**

franko meiner Bahnstation gegen Nachnahme. Muster gegen Einsendung einer Retourmarke.

Richter, Bietowo, Bahnstat. Hoch Stüblau Westpr.

Chilisalpeter

offerirt billigst [8261

J. H. Moses, Briesen Wpr.

2000 Schock gutes

Draußen-Dachrohr

habe noch für den billigen Preis frei Station Markushof pro Schock 2,10 Mk. abzugeben.

Mettner, Baalau per Rückfort.

Pension.

Pension in Thorn

f. Schülerinnen bei Frl. Gessel, Copernikusstr. 5. Gute Empfehlungen, gewissenhafte Aufsicht, beste Verpflegung. [7738

Bromberg.

8195] In unserm

Pensionat

finden zu Ostern **einige junge Mädchen** Aufnahme, die die höheren Schulen Brombergs besuchen oder sich zu ihrer weiteren Ausbildung dort aufhalten sollen.

Frau Pastor **Schannewitzki**, **Margarethe Schmidt**, gepr. Lehr., **Bromberg**, Töpferstraße 20.

Konitz Westpr.

8187] **Ein bis zwei Mädchen**, welche die höhere Töchterschule besuchen wollen, finden zum 1. April gute

Pension

bei Frau von Schuckmann, Konitz Westpr., Schützenstraße.

Geldverkehr.

8266] Auf ein Rittergut in Posen, 1260 Morgen groß, 5237 Mark Grundsteuerreinertrag, gute Lage, Zuckerrübenbau, ist hinter 142000 Mark Landschaft **eine Hypothek von**

68000 Mk.

zu zediren. Gefl. Offerten **sub F. 100 postl. Exin** erbeten.

Wohnungen.

Eine herrschaftl. Wohnung, 1. Etage, 6 Zimmer, reichliches Zubehör, Wasserleitung u. Ausguß, zu vermiethb. eventl. sofort od. 1. April zu beziehen. [8203

J. Kalies, Grabenstr. 20/21.

Wohn. v. 4 Zim., Zub., Gartenantheil, im Ganzen o. geth. zu vermiethen Oberbergstraße 21.

Wohnung

5 Zimmer, Nebengelaß, 850 Mk., mit Pferdestall 950 Mk., ist Tabackstr. 21 I zum 1. April zu vermiethen. [8148

Eine Wohnung

von 6 Zimmern, von sofort oder vom 1. April zu vermiethen [8166

Eine kleine Wohnung. Zu erfragen Oberthornerstraße Nr. 1. bei J. Göh.

In d. Nähe d. Festungsberg., Oberbergstr. 21 f. 2 möbl. Zim., Burschengelaß, mit auch ohne Pferdestall sof. z. verm. und zu bez. [8152

8280] E. möbl. Zim. z. v. Langestr. 17.

Marienburg.

[7988] Marienburg, h. Lauben 30, Laden u. Wohnung z. jed. Geschäft passend billig zu vermiethen.

In meinem neuerbauten Hause, in der frequentesten Lage einer kleinen Provinzialstadt Posens, ist noch **ein Laden mit großem Schaufenster und angrenzender Wohnung** vom 15. März resp. 1. April 1896 zu vermieth. Der Laden eignet sich am besten für ein Putz- und Weißwaaren- od. Manufakturwaaren-Geschäft. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 7825 an den „Geselligen" erbet.

Verloren, Gefunden.

8167] Kl. braun. Jagdhund entlauf. Abzugeb. Oberthornerstr. 37, part.

8202] **Ein brauner Muff** am 22. 1. i. m. Laden lieg. geblieb. Geg. Erstatt. der Insert.-Gebühr. abzuhol. J. Kalies, Bäckermst.

Ein Vorleger

gefunden, gegen Erstattung der Insertionskosten abzuholen von **Julius Raschkowski.**

Vereine.

Verein f. nat. Lebensweise.

8296] Donnerstag, 30. Januar, **Versammlung im Wiener Café.** Gäste willkommen.



Donnerstag Pschorrbräu.

Männer-Turn-Verein Graudenz.

Am 8. Februar cr., Abends 8 Uhr, findet im **Tivoli** das

Winter-Vergnügen

bestehend aus Konzert, Turnen, Theater-Aufführung und Tanz statt. [6875

Der Vorstand. Glogauer.

Bund der Landwirthe.

Versammlung in Strasburg am 8. Februar, Nachm. 3 Uhr, im Saale des **Hôtel de Rome.**

Tagesordnung.

Vortrag des Herrn **Bamberg-Stradem** über: „Große u. kleine Mittel". Vortrag des Herrn **v. Koerber-Gr. Plowenz** über: Das Handwerk und die Nothlage der Landwirthschaft. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, erwünscht. **v. d. Leyen**,

8198] **Kreisvorsitzender.**

Landwirthschaftl.-Verein Bischofswerder.

Sonnabend, den 1. Februar, Abends 6½ Uhr bei Loesdau.

Tagesordnung:

1. Was hat der Westpreußischen Landwirthschaft der Besuch des Landwirthschaftsministers in Plauth genutzt?
2. Gemeinsamer Bezug künstlicher Düngemittel.

Jeder bäuerliche Wirth ist als Gast willkommen.

v. Wussow, Vorsitzender.

Vergnügungen.



Tusch. Sonnabd., 1. Febr., Großer [8277 **Masken-Ball.**

Hannowo.

8209] Zu dem am **Sonnabend, den 1. Februar**, stattfindenden **Fastnachts-Balle** ladet ergebenst ein **Woelk**, Gastwirth.

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag. **Der Probepfeil.** Lustspiel von O. Blumenthal. Freitag. Erhöhte Preise. Letztes Gastspiel von Signorina Francesschina Prevosti. **La Traviata.** Sonnabend Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Die Kinder des Kapitäns Grant.** Abends 7½ Uhr. Lustspiel von Moser. **Krieg im Frieden.**

Ich weiß, ich habe nichts zu hoffen,
Und doch, wie wird mein Inneres weit;
„Das Auge sieht den Himmel offen,
Es schwelgt das Herz in Seligkeit."

Seh' ich Dich ziehen deine Kreise,
Stets neu ergreift's mich mit Gewalt,
Seh' ich Dein Lichtbild über'm Eise,
Hinschweben, holdeste Gestalt.

Nur Dich von Allen sucht mein Blick,
Du zauberst mir die Zeit zurück,
Die schön mir, doch voll Irrthum war,
Nur eins ist Trost mir, dieses zwar:
Daß, holdes Kind, das sind die Weisen,
Die durch Irrthum zur Wahrheit reisen.

8271] F.

Heute 2 Blätter.

S. Herrmann

Möbel-Magazin Graudenz

Kirchenstr. 4.

Braut-Ausstattungen

in anerkannt solidester und geschmackvoller Ausführung und in **jeder Preislage.** [8205

Zweites Baltt. **Der Gesellige.** No. 25.

Graudenz, Donnerstag] [30. Januar 1896.

Vom deutschen Reichstage.

25. Sitzung am 28. Januar.

Die am Sonnabend abgebrochene Berathung der zur Abänderung der Arbeiter-Versicherungsgesetzgebung, insbesondere des Gesetzes über die Invaliditätsversicherung, gestellten Anträge (Auer und Gen. und Hitze und Gen.) wird wieder aufgenommen. Der Abg. Hitze beantragt u. a. Erwägungen darüber anzustellen, inwieweit eine Vereinfachung und Erleichterung der Voraussetzungen zum Bezug von Alters- und Invaliditätsrente sowie eine zweckmäßigere Verbindung der Kranken- und Invaliditäts-Fürsorge stattfinden kann, ferner eine Erhöhung der Invalidenrente.

Abg. v. Staudy (kons.): Ich kann sagen, daß nach meiner Kenntniß der Verhältnisse das Invaliditätsgesetz bei den Bauern im Osten geradezu verhaßt ist. Die Herren Sozialdemokraten mögen sich doch ja nicht etwa einbilden, daß sie allein die wirthschaftlich Schwachen vertreten; das thun wir ebensogut.

Eine Aeußerung des hochverehrten Herrn Abgeordneten Gamp — der übrigens ein Fraktionsgenosse sofort entgegengetreten ist — hat man in liberalen Zeitungen uns allen auf dieser Seite des Hauses zugemessen. Obwohl wir keine Fraktionsbesprechung darüber gehabt haben, glaube ich doch sagen zu dürfen, daß kein einziger meiner politischen Freunde einem Zuschlag zur Salzsteuer zustimmen würde.

Redner bittet schließlich im Interesse der ärmeren Landestheile, das Markensystem abzuschaffen und das Beweisverfahren zu ändern.

Staatssekretär v. Boetticher: Es wird Hauptaufgabe der Instanzen sein, die sich jetzt mit der Reform des Gesetzes zunächst befaßt, sicher zu prüfen, ob die Vorschläge, die bisher gemacht sind, die Gewähr eines mehr zufriedenstellenden Zustandes in sich tragen. Nur dann, wenn man zu der Ueberzeugung kommen sollte, daß es etwas Besseres zur Zeit nicht giebt, wird man am Markensystem festhalten.

Im Jahre 1894 hat sich der Markenverbrauch um 2,8 Millionen Mark, 1895 um 2 Millionen Mark vermehrt. Selbst wenn das Gesetz noch in größerem Mißkredit stände, als es thatsächlich der Fall ist, so meine ich, haben wir Alle die Aufgabe, das Verständniß für die Wohlthaten des Gesetzes zu befördern und vor Allem dahin zu streben, daß die bessernde Hand an diejenigen Bestimmungen gelegt wird, welche verbesserungsbedürftig sind. Sie werden dabei die verbündeten Regierungen immer an der Seite derjenigen finden, welche etwas Besseres herstellen wollen.

Abg. Pachnicke (Frs. Vgg) erklärt, daß seine Partei für den Antrag Hitze stimmen werde, allerdings nur im Sinne einer Aufforderung an die Regierung, die Frage zu prüfen. Der Gedanke, die Mittel für eine weitere Entwickelung der sozialen Gesetzgebung im Wege allgemeiner Besteuerung aufzubringen, sei entschieden zu bekämpfen. Die Lasten dieser Versicherungen seien den Betriebskosten zuzurechnen, für welche jeder gewerbliche Betrieb selbst aufkommen müsse.

Abg. Enneccerus (natlib.): Wenn wir die sozialen Versicherungsgesetze mit dem Vorredner und seinen Freunden auf das Prinzip der freiwilligen Versicherung basirt hätten, dann würde diese große Gesetzgebung, um die uns das Ausland beneidet, in Deutschland schwerlich praktisch Boden gefunden haben. Unsere Fraktion wird für den Antrag Hitze stimmen. Wir betrachten den Antrag als einen wesentlich informatorischen. Die Einführung des Umlageverfahrens würde ein Zurückschrauben der Arbeiterversicherung bedeuten und die Unmöglichkeit, der Fürsorge die Ausdehnung zu geben, welche Herr Hitze wünscht. Für diese Ausdehnung trete ich mit aller Entschiedenheit ein; in erster Linie steht mir dabei die Wittwen- und Waisenversorgung, in zweiter die Erleichterung der Bedingungen für den Bezug der Invalidenrente. Ich möchte an den Herren Staatssekretär die Bitte richten, eine genaue Berechnung darüber aufstellen zu lassen, welche Ueberschüsse bei der Invaliditäts- und Altersversicherung auf Grund der jetzigen Bestimmungen über die Beiträge und Leistungen verfügbar sind und in Zukunft verfügbar sein werden. Wenn dieser Wunsch erfüllt wird, können wir vielleicht schon bei der dritten Lesung des Etats zu bestimmten Beschlüssen darüber kommen, an welcher Stelle in der sozialen Gesetzgebung zuerst vorgegangen werden kann und muß. Meine persönliche Ueberzeugung ist, daß wir in erster Linie mit der Wittwen- und Waisenversicherung vorgehen müssen, und ich bin ferner der Ueberzeugung, daß das schon mit den jetzt vorhandenen Mitteln möglich ist.

Abg. Graf v. Roon (kons.): Die Mängel des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes sind unverkennbar. Ich will das Markensystem nicht einmal als einen hervorragenden Mangel bezeichnen. Für bedenklicher halte ich schon die großen Verwaltungskosten. Viele Arbeiter in der Hausindustrie, die kleinen Handwerker wie die kleinen Landwirthe, die ohne Hilfskräfte arbeiten, gehen der Wohlthat des Gesetzes verlustig. In Zusammenhang damit steht der weitere Mangel des letzteren, daß zu den Lasten der Versicherung nur die wirklichen Arbeitgeber beitragen, während die vielen reichen Leute, die von ihren Renten leben, nichts oder fast nichts zur Lösung dieses Theiles der sozialen Frage beitragen. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, bleibt nichts Anderes übrig, als eine allgemeine Renten-Versicherung einzuführen. Will man den Boden des bestehenden Gesetzes nicht verlassen, so ist es nothwendig, die Altersrente ganz fallen zu lassen und nur eine Invalidenrente zu gewähren.

Abg. Singer (Soz.): Es entspricht nicht den Thatsachen, daß die Landwirthschaft durch dies Gesetz zu stark belastet ist, gerade das Gegentheil ist der Fall, seit Erlaß dieses Gesetzes ist auf dem Lande eine ganz enorme Verminderung der Armenlasten eingetreten. Unser Antrag, die Altersgrenze herabzusetzen, ist wohl durchzuführen, und wenn die anderen Parteien nur den Arbeitern wirklich helfen wollen, dann werden sich auch die Mittel finden, dies ohne neue Steuern durchzuführen. Wie die Dinge heute liegen, sind die Versicherungs-Anstalten in der Lage, jeden Anspruch auf Invalidenrente zurückzuweisen. Vor allem muß der Begriff „Invalidität“ genau festgesetzt werden. Wir haben früher gegen das Gesetz gestimmt, nicht des Prinzipes wegen, sondern weil wir die Leistungen des Gesetzes für zu gering hielten.

Staatsminister v. Boetticher: Der Leichtigkeit, mit der man nach dem Herrn Vorredner die Beiträge erhöhen könnte, widersprechen die thatsächlichen Zahlen. Es geht aus materiellen Gründen nicht an, die Altersrente für die Invalidität auf das 60. Lebensjahr herabzusetzen, wie es der Antrag Auer will. Nach dem Durchschnitt ergiebt sich, daß bei dem jetzigen Betriebe der Anstalten erforderlich sind bis zum Jahre 1900 757 Millionen Mark, daß, wenn auf 4 Jahre, also vom 1. Januar 1897 ab, die Altersrente gewährt werden soll bei 65 Jahren, 389 Mill. mehr, und wenn sie reduzirt werden soll auf 60 Lebensjahre, 755 Millionen Mark mehr erforderlich sind. Bei dem jetzigen Betriebe werden bis 1900 vorhanden sein 1089 Millionen Mark, es ergiebt sich also daraus ein Ueberschuß von 332 Millionen Mark. Außerdem wird im Jahre 1900 der gesetzliche Reservefonds eine Höhe von 101 Millionen erreicht haben, es ständen uns also dann 433 Millionen zur Verfügung. Wenn wir nun jeder vaterlosen Waise eine Rente von 36 Mk. zahlen, so würde dies für vier Jahre einen Aufwand von 113 Millionen erfordern, gewähren wir jeder Wittwe eine Rente von 60 Mk., so würde dies für vier Jahre einen Bedarf von 236 Millionen ausmachen, so daß der gesammte Betrag für die Wittwen- und Waisenversorgung sich auf 349 Millionen stellen würde. Da wir nun zur Disposition 433 Millionen haben, so würde sich ja allerdings eine Versorgung der Wittwen und Waisen auf vier Jahre aus den gegenwärtigen Einnahmen ermöglichen lassen. (Hört! hört!) Es würde indessen nach vier Jahren alles verbraucht sein, was wir über den Bedarf haben, der Reservefonds würde aufgezehrt werden und wir müßten vom Jahre 1900 an eine ganz neue Rechnung anfangen, um die Wittwen- und Waisenversorgung durchführen zu können. Alsdann würde eine wesentliche Erhöhung der Beiträge ganz unerläßlich sein.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) will den Arbeitern die Koalitionsfreiheit nicht nehmen, er kämpfe aber gegen die von den Sozialdemokraten angestrebte Organisation der Arbeiter an, um nicht den Terrorismus aufkommen zu lassen. Nach dem Schlußwort des Abg. Hitze (Ztr.) wird dessen Antrag angenommen, der Antrag Auer dagegen abgelehnt.

Auf Anfrage des Abg. Hammacher (natlib.) erklärt Staatsminister v. Boetticher, daß der Entwurf eines Auswanderungsgesetzes jetzt dem Kolonialrath zur Begutachtung vorliege; einen bestimmten Termin, wann der Entwurf an den Reichstag gelangen werde, könne er nicht angeben.

Nächste Sitzung Mittwoch.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. Januar.

— Die Oberpräsidenten sind von dem Minister des Innern ersucht worden, den Verwaltungen der kommunalen Sparkassen die Beleihung von ländlichen Grundstücken bis zu einem gewissen Betrage des zum Zwecke der Veranlagung zur Ergänzungssteuer ermittelten Werthes, ohne in eine sonstige Ermittelung des Werthes einzutreten, einstweilen nicht zu gestatten.

— Am 8. Februar veranstaltet die Ober-Postdirektion Bromberg eine Gedenkfeier zur Erinnerung an den Feldzug 1870/71, zu welcher alle aktiven und im Ruhestande lebenden Post- und Telegraphen-Beamten, sowie diejenigen Unterbeamten des Bezirks, welche die Kriegsdenkmünze für 1870/71 besitzen, eingeladen sind.

— In Skalmirowitz und Ratzlowitz, Kreis Inowrazlaw, ist unter dem Rindvieh die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— Herr Theodor Behrendt in Labes hat auf einen Maßstab mit Zählvorrichtung ein Reichspatent angemeldet. — Herrn E. Kuhlo in Stettin ist auf eine Vorrichtung zur Rettung in Wassersgefahr ein Reichspatent ertheilt worden.

5 **Von der Graudenz-Culmer Kreisgrenze**, 28. Januar. Wiederum ist die Zeit gekommen, in welcher Unternehmer die Gegend durchwandern, um die besten Arbeiter und Arbeiterinnen für die Güter in Mecklenburg, Pommern und Sachsen zu gewinnen. Da die Arbeiter aber im vorigen Jahre trübe Erfahrungen gemacht haben, so haben sich in diesem Jahre nur wenige nach dorthin vermiethet. In den meisten Ortschaften haben sämmtliche Arbeiter sich bereits für hiesige Güter vermiethet, so daß unsere Gegend diesmal wohl von russischen Arbeitern verschont bleiben wird.

a **Aus dem Kreise Culm**, 28. Januar. Ein trauriger Fall ereignete sich in Ruda. Herr Mühlenbesitzer U. war zum patriotischen Familienabend in Schöneich und erhielt dort ganz unvermuthet die Nachricht, daß seine nur wenig an Husten leidende Gattin gestorben sei.

Osche, 28. Januar. Die unter den „Jagdergebnissen“ angeführten, anscheinend günstigen Ergebnisse im Schutzbezirk Groddeck (Oberförsterei Osche) in Höhe von 117 Hasen und 1 Fuchs sind nicht das Ergebniß einer, sondern aller im genannten Schutzbezirk abgehaltenen Treibjagden, wobei jedesmal etwa 20 Schützen mitwirkten.

Riesenburg, 28. Januar. Heute in früher Morgenstunde wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuerlärm erschreckt. Während die 1. Eskadron des Kürassier-Regiments noch im Schützenhause tanzte, war in der zu dem Grundstücke des Herrn Kuß gehörigen Scheune, dem Offizier-Kasino gegenüber, auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, welches mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und das Gebäude bis auf den Grund einäscherte. Es gelang jedoch, die daran stoßenden Gebäude zu retten. Herrn Kuß sind außer Futtermitteln ein Wagen, eine fast neue Häckselmaschine und viele Ackergeräthe mitverbrannt. Am schwersten ist der Ackerbürger August Kopetzki durch das Feuer geschädigt. Dieser hatte in der Scheune seine sämmtlichen Getreide- und Futtervorräthe, sowie eine geliehene Getreide-Reinigungs-Maschine untergebracht. Das Gebäude war versichert, der Inhalt nicht.

B **Tuchel**, 28. Januar. Heute gegen 2 Uhr Nachts ertönte Feuerlärm, während der Kriegerverein mit seinen Gäste zur Kaisergeburtstagsfeier noch dem Tanze huldigte. Es brannte das in der Schwetzer-Straße belegene Haus des Bäckers Goldschmidt, welches nach alter Art seiner Zeit mit mehreren Nachbargebäuden unter einem Dache ohne Brandmauern erbaut worden war. Bei dem herrschenden Winde breitete sich das Feuer in kürzester Zeit über sechs benachbarte Häuser aus, welche alle bis zur nächsten Querstraße, ein Raub der Flammen wurden. Spritzen und Löschmannschaften waren zur Stelle, vermochten aber bei dem starken Froste und eisigen Winde nur wenig auszurichten, was um so erklärlicher war, als der Wasserzubringer bei der heftigen Kälte wiederholt versagte. Verbrannt sind die Häuser des Bäckers Goldschmidt, Fleischermeisters Aron Becker, Kaufmanns Brocki, Uhrmachers Kujoth, Kaufmanns Wolf Fabian und des Fleischermeisters Otto Merkel. Bei Brocki ist ein vollständiges Materialwaarenlager, bei Kujoth ein reichhaltig ausgestattetes Uhren-, Gold- und Silberwaarenlager, bei Fabian ein flott gehendes Manufakturwaarengeschäft durch den Brand vernichtet worden. Die sämmtlichen Abgebrannten sind angemessen versichert. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht ermittelt.

* **Pillkallen**, 28. Januar. Bei der Auffahrt zum Feste des Kriegervereins am gestrigen Abend wurden infolge einiger von Jungen abgegebenen Freudenschüsse die Pferde eines Fuhrwerks scheu und rasten durch die Stadt. Eine Dame, Frau Kreis-Schulinspektor Kurpien, wurde so unglücklich aus dem Schlitten geschleudert, daß sie mehrere Schädelbrüche erlitt und blutüberströmt und bewußtlos davon getragen werden mußte. Trotz sofortiger sorgfältiger Bemühung mehrerer Aerzte ist das Bewußtsein nicht zurückgekehrt, und es wird das Schlimmste befürchtet.

M **Gerdauen**, 28. Januar. Mehr als je machte sich diesmal zu Kaisers Geburtstag der Unfug des Knallens bemerkbar. Bis in die Nacht hinein nahm das Geknalle und Geknatter kein Ende. Nicht allein, daß allerorten Feuerwerkskörper abgebrannt wurden, eine Anzahl Burschen schossen sogar in den menschengefüllten Straßen mit Revolvern und anderen Schießwerkzeugen fortwährend. Es wäre durchaus wünschenswerth, daß dem Treiben solcher Patrone in Zukunft Einhalt gethan würde.

Posen, 28. Januar. Ein schwerer Unglücksfall hat in der Nacht zum Montag einen hiesigen Steuerbeamten betroffen. Der junge Mann kehrte von einer Kaiser-Geburtstagsfeier nach seiner Wohnung zurück, stürzte eine Treppe herab und blieb besinnungslos liegen, bis er von Hausbewohnern gefunden wurde. Der Verunglückte wurde sofort nach dem städtischen Krankenhause gebracht, wo ein Schädelbruch festgestellt wurde.

Filehne, 28. Januar. Großes Aufsehen erregt hier der plötzliche Tod des Kaufmanns E. Wolffsohn, der ein umfangreiches Bank- und Getreidegeschäft betrieb, Stadtverordneter war und unbegrenztes Vertrauen genoß. Nach einem hier umlaufenden Gerücht ist W. keines natürlichen Todes gestorben, sondern hat mit Rücksicht auf seine mißlichen Vermögensverhältnisse selbst Hand an sich gelegt. Ueber seinen Nachlaß ist das Konkursverfahren eröffnet. Die Passiva sollen über 120000 Mark betragen, und viele hiesige Kaufleute und Besitzer der Umgegend, auch viele kleine Leute, die dem Verstorbenen ihre Ersparnisse anvertraut hatten, sind in Mitleidenschaft gezogen.

[:] **Schönlanke**, 27. Januar. Ein recht betrübendes Ende nahm die Festfeier, welche der hiesige Landwehrverein zum Geburtstage des Kaisers veranstaltet hatte. Während des Tanzes fiel ein Frl. Vanselow, welches zum Besuche hier anwesend war, plötzlich um und war eine Leiche. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht. Als Grund gilt die allzufeste Schnürung des Korsetts.

Czarnikau, 28. Januar. Herr Pastor Haarhausen aus Krosno ist auf die hiesige erste Pfarrstelle berufen und zum Superintendenten der hiesigen Diözese ernannt.

* **Tirschtiegel**, 28. Januar. Der Viehmakler P. von hier war wegen eines Vergehens in das Gefängniß gebracht worden. In der Nacht zum Montag riß er, um sich zu befreien, den Ofen seiner Zelle, dessen Heizung vom Hausflure aus vor sich geht, ein und fand durch die entstandene Oeffnung die Freiheit. Er wurde jedoch bald wieder verhaftet.

Stettin, 28. Januar. Ueber einen Vorgang, bei dem noch nicht aufgeklärt ist, ob es sich um einen Unglücksfall oder einen mörderischen Raubanfall handelt, werden gegenwärtig von der Polizei Nachforschungen angestellt. In der Parnitz liegt der Kahnschiffer Karl Galley aus Gurschen, Kreis Fraustadt, mit seinem Kahn in Winterlage. Außer ihm selbst befindet sich Niemand an Bord. Am letzten Freitag kamen Verwandte des Schiffers auf den Kahn, um G. zu besuchen. Sie fanden ihn hilflos auf dem Sopha der Kajüte in einer Blutlache liegend, der Kopf zeigte eine Verletzung des Schädelknochens, am Fußende lehnte ein mit Blut besudeltes Beil. Ueber die Entstehung der Wunde hat G. bei seiner Vernehmung vor der Polizei angegeben, er sei drei Tage, bevor man ihn fand, von einem am Lande umgefallenen Stapel Holz am Kopfe getroffen und verletzt worden. Festgestellt ist, daß G. seiner Uhr und einer Geldsumme beraubt worden ist, auch hat man Fußspuren gefunden, die auf den Kahn führen. G., dem diese Thatsachen vorgehalten worden sind, bleibt bei seinen Angaben und bestreitet entschieden, daß irgend Jemand ihn überfallen habe. Daß er bestohlen worden ist, giebt er zu, meint aber, dies sei wahrscheinlich geschehen, während er bewußtlos in der Kajüte lag.

[] **Rummelsburg**, 27. Januar. Der hiesige Lehrer- und Pestalozziverein wird unter Mitwirkung vieler hiesiger Damen und Herren aus Anlaß des 150. Geburtstages Pestalozzis am 2., 5. und 9. Februar das Fedor Sommersche Charakterbild „Pestalozzi in Stanz“ zur Aufführung bringen. Es hat sich zu diesem Zwecke ein Ehrenkomitee gebildet, welches aus den Herren Landrath v. Weiher, Superintendent Rowald, Bürgermeister Zillmer, Rektor Rehbein, Buchdruckereibesitzer Hasert, Lehrerin Fräulein Ziegel und den Vereinsvorständen besteht. Der Reinertrag kommt der Pestalozzikasse zu gute.

Die Schwester meiner Schwägerin.

[2. Forts. Novelle von Germanis. [Nachd. verb.

Aus dem weiteren Gespräch ersah ich, daß die Damen nach Berlin gekommen waren, um Weihnachtsbesorgungen zu machen, sich zufällig getroffen hatten und bald wieder in verschiedener Richtung nach Hause zurückkehren wollten.

Ich hatte unwillkürlich geglaubt, sie würden, wie ich, beim Zoologischen Garten aussteigen, aber schon bei Station Thiergarten sprangen sie unerwartet aus dem Wagen, und ich konnte nicht daran denken, ein Gleiches zu thun, denn ich wurde bei einer bekannten Familie, die ungemein pünktlich und penibel war, zu Tisch erwartet, und hatte keine Minute mehr zu verlieren. Aber auch ihr Anblick wurde mir durch eine heranstürmende Gruppe von Fahrgästen gerade im besten Augenblick entzogen, und ich sah dann nur noch zwei eilig verschwindende Gestalten mit Boas und großen Hüten, von denen ich keinen anderen Eindruck empfing, als daß sie groß, elegant und schlank waren. Die Eine von ihnen hatte, wie mir schien, hellblondes Haar, und dies mochte wohl meine enragirte Feindin, die Schwester meiner Schwägerin sein — aber bestimmt konnte ich auch das nicht sagen, und verdrießlich sank ich wieder auf meinen Sitz zurück.

Am Abend war ich etwas zerstreut. Zwischen dem Lachen und Plaudern meiner Freunde hörte ich immer wieder Noras Stimme, die mir, trotz der stellenweise sehr spöttischen Färbung, ungemein sympathisch und wohllautend schien, und dachte über die wenig schmeichelhaften Bemerkungen nach, welche sie, kalt lächelnd, über mich gemacht hatte. Während ich glaubte, ihr gegenüber die Defensive ergreifen zu müssen, um mir die goldene Freiheit zu wahren, hatte sie mich von vornherein, und zwar sehr energisch, abgelehnt und machte bei jeder Gelegenheit Front gegen mich.

Das ärgerte mich, aber es gefiel mir auch, und ihr Vorurtheil konnte ich ihr nicht als Verbrechen anrechnen, denn ich hatte gedacht und gehandelt wie sie — nun wollte ich sie aber doch kennen lernen, wollte sie von Angesicht zu Angesicht sehen und ihr nach und nach von Wolf von Westritz eine bessere Meinung beibringen. Ja, auch ein wenig Strafe verdiente der kleine Trotzkopf meiner Meinung nach, und je mehr ich über das von ihr Gehörte nachsann, um so mehr befestigte sich der Gedanke in mir: Rache — um jeden Preis, Rache ist süß!

Ein paar Tage später hatte ich einen kühnen Plan gefaßt und ein Brief meines Bruders gab mir sogleich die erwünschte Handhabe zur Ausführung desselben.

Ernst fragte nämlich sehr diplomatisch bei mir an, ob ich Weihnachten nach Hause kommen und den heiligen Abend bei ihnen verleben würde? Sie wären allerdings ganz allein und auch in der Gegend seien nicht so viel gesellige Zusammenkünfte zu erwarten wie sonst — wenn ich

aber in Berlin nichts Besseres vorhätte und mit ihrer Gesellschaft vorlieb nehmen wolle, so sei ich natürlich, wie immer, herzlich willkommen.

Ich konnte mir denken, wie schwer ihm diese Zeilen geworden waren. Sein Wunsch, mich bei sich zu sehen, kreuzte sich mit dem Verlangen, das Fest nicht ohne Nora zu verleben, und wenn ich kam, lief die Schwester meiner Schwägerin ja entschieden davon. Wahrscheinlich waren die Schwestern zu Weihnachten noch nie getrennt gewesen und die Verlegenheit des armen Jungen daher nicht klein.

Nun, ihm konnte geholfen werden. Jetzt, da ich die Situation kannte, wußte ich sie auch geschickt zu beherrschen und schrieb nach weiser Ueberlegung folgenden Brief:

„Mein lieber Ernst! Gern würde ich das Weihnachtsfest mit Euch verleben, doch weiß ich noch nicht, ob ich in der Lage sein werde, es zu thun. Mich beschäftigt hier eine Angelegenheit, die so zarter und diskreter Natur ist, daß ich selbst Dir gegenüber sie kaum mit einem Worte zu berühren wage. Aber ich weiß ja, Du bist treu und verschwiegen, und wirst mein Geheimniß kaum Deiner eigenen Frau verrathen, viel weniger aber noch anderen Leuten.

Ich habe ein Wesen gesehen, ein herrliches Geschöpf, das früher oder später mein Eigenthum werden muß. Ich sehe sie täglich, beobachte sie Stunden lang und mache aus meiner Bewunderung durchaus kein Hehl. Von Dreien, welche sich ernstlich um sie bewerben, habe ich entschieden die meisten Chancen, aber das entscheidende Wort ist noch nicht gesprochen. Hindernisse aller Art stellen sich ihrem Besitz entgegen, und auch die pekuniäre Frage ist noch nicht ganz zur Zufriedenheit gelöst. Aber einst wird sie mein sein, und wenn ich sie nach Horst bringe, soll sie Euer Aller Entzücken erregen.

„Sie heißt „Violet“, ist Engländerin von Geburt und Erziehung, hat einen tadellosen Stammbaum, und wirkt gradezu bezaubernd durch ihre Schönheit und Grazie, ihr lebhaftes, feuriges Temperament. Mehr darf ich vor der Hand nicht verrathen und bitte Dich, auch keinerlei Fragen zu thun, — ich könnte und würde sie Dir doch nicht beantworten.

Daß die Sache mich etwas erregt, kannst Du Dir denken; ich leide alle Qualen der Ungewißheit, und ob ich unter diesen Umständen in der Stimmung sein werde, Berlin zu verlassen, weiß ich wirklich noch nicht; jedenfalls braucht Ihr auf mich keinerlei Rücksicht zu nehmen, und wenn ich komme, so bin ich entschieden vor der Bescheerung da. Vielleicht also auf Wiedersehen! Grüße Frieda.

Dein Bruder Wolf.“

Dieses Schriftstück, das, wörtlich genommen keine einzige Unwahrheit enthielt, that seine Wirkung, und was ich bezweckt und erwartet hatte, geschah: Ernst theilte das tiefe Geheimniß nicht nur seiner Frau, sondern auch seiner Schwägerin mit, schon um letztere auf jeden Fall zum Bleiben zu bewegen — und als die junge Dame an meine Unschädlichkeit nicht gleich glauben wollte, zeigte er ihr sogar meinen Brief. Danach beruhigten sich die Schwestern vollkommen, und als ich, wie es von Anfang an meine Absicht gewesen war, am heiligen Abend in Burgau eintraf, fand ich Alles genau so, wie ich es heimlich geplant und gehofft hatte.

Doch nein — eine Ueberraschung, und zwar eine sehr angenehme, ward mir zu Theil. Die Schwester meiner Schwägerin glich dieser auch nicht in einem einzigen Zug, und als ich, nach einer tiefen Verbeugung, zum ersten Mal die Augen zu ihr erhob, gewahrte ich kein blasses, blondes Jungfräulein, sondern eine reizende Brünette mit dunklen, sammetartigen Augen, kurzgelocktem schwarzem Haar und Zügen, welche etwas an diejenigen des neapolitanischen Knaben von Richter erinnerten. Nur feiner, durchgeistigter und schelmischer erschienen sie, und letzteres trat besonders hervor, als sie mir nun die Hand entgegenstreckte und mit der liebenswürdigen Sicherheit einer Weltdame sagte:

„Ich freue mich, Sie endlich kennen zu lernen, Herr v. Westritz.“

„Kleine Heuchlerin!“ dachte ich, aber ich sagte natürlich ganz etwas Anderes und benahm mich so, wie man es von einem gesitteten Menschen verlangen kann.

Andere Freunde und Verwandte waren wirklich nicht da, aber es war nur um so gemüthlicher dadurch, und wir absolvirten das Karpfenessen und die Leutebescheerung in bester Laune. Dann bauten wir unter dem großen Tannenbaum im Salon den beiden Damen auf, und meine kleinen Geschenke fanden vielen Beifall.

Ich war den ganzen Abend abwechselnd lebhaft und still, denn um meiner Rolle ganz gerecht zu werden, mußte ich zuweilen die träumerische Versunkenheit eines Verliebten kopiren, um mich dann, nach einem scheinbar ganz gewaltsamen Aufraffen, wieder der Unterhaltung zuzuwenden. — Dabei bemerkte ich sehr wohl, wie Ernst mit einem halb ärgerlichen, halb besorgten Ausdruck in dem guten braven Gesicht mich beobachtete, und Frau Frieda leise lächelnd zu Nora hinübersah. Ja selbst diese schien an meinem Herzleiden einen gewissen Antheil zu nehmen und ich fing einmal einen Blick auf, der mich mit reger Neugier musterte. Natürlich wurde er sogleich wieder zurückgezogen, aber ich hatte ihn doch gesehen und freute mich darüber, denn um die Wahrheit zu sagen — die Schwester meiner Schwägerin gefiel mir vom ersten Augenblick an ganz ausgezeichnet, und es war mir ein Genuß, mit ihr zusammen zu sein.

„Wie kommt es, daß die Schwestern so verschieden sind?“ fragte ich Ernst, als er mich am Abend hinauf in mein Zimmer geleitete — denn ich zog es diesmal vor, in Burgau zu wohnen — „sie sehen ungefähr aus wie Nacht und Morgen.“

Er lachte. „Der Gegensatz hat schon Manchen frappirt, erklärt sich aber sehr leicht dadurch, daß Nora ihrer Mutter ähnelt, die eine geborene Italienerin war, während Frieda mehr dem Vater nachartet und den blonden Typus der Göllens vertritt.“

„Also ein italienisches Blut rollt in ihren Adern? — Das ist ja sehr interessant.“

„Ja, und die deutsche Erziehung hat es nicht ganz zu dämpfen vermocht. Nora ist herzensgut, aber eine stolze, leidenschaftliche, etwas ungestüme Natur, und wenn sie sich etwas in den Kopf gesetzt hat, so ist nichts mehr mit ihr zu machen.“

„Das will ich gern glauben“, lachte ich, „aber was schadet es? Solche Leute werden wenigstens nie langweilig.“

„Aber zuweilen unbequem“, erwiderte er trocken, sie wollen immer mit dem Kopf durch die Wand.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Im Traume verunglückt ist in Berlin in der Nacht zum letzten Sonntag der 33jährige Stellmacher Robert B. aus der Bergstraße. Er wohnte dort auf dem Hofe zu ebener Erde bei dem Gastwirth M. In der Nacht bekam er gegen 2¼ Uhr einen bösen Traum. Er sah sich von mehreren Männern verfolgt und ergriff daraufhin nicht bloß im Traume, sondern in der Wirklichkeit die Flucht. Mit dem Rufe: „Sie sollen mich nicht kriegen!“ riß er das Fenster auf und sprang auf den Hof hinab. Herr M. hörte seinen Schreckensruf und den Sprung aus dem Fenster, eilte hinaus und fand B. auf dem Hofe liegen. Der Mann hatte sich an den Unterschenkeln schwer verletzt und mußte, nachdem er auf einer nahen Unfallstation einen Nothverband erhalten hatte, in ein Krankenhaus gebracht werden.

— Von den Nordlandsreisen des Kaisers erzählte der Botschafter Graf Eulenburg in Wien bei der Feier des Kaisersgeburtstages Folgendes: Auf einem großen Strom im Norden sollte der Dampfer, auf dem der Kaiser und ich uns befanden, bei stürmischem Wetter eine Brücke passiren, die nur in der Mitte wenige Fuß breit für die Maste Durchlaß bot. Dem Steuermann gelang es jedoch nicht, einen solchen Kurs zu nehmen, um das Schiff ungefährdet durch den Brückenpaß zu lenken. Der rückwärtige Mast zerschellte und ein Regen von Balken und Holzstücken ging auf das Deck nieder. Der Kaiser stand am Fuße dieses Mastes und scheinbar der Gefahr unbewußt, trat er, im Gespräche mit einem Herrn des Gefolges begriffen, blos einmal einen Schritt zur Seite, während krachend ein Balken an jener Stelle niederstürzte, wo der Kaiser einen Augenblick vorher gestanden. „Majestät bemerkten wohl nicht, in welcher Gefahr wir schwebten“, sagte ich nach der Durchfahrt zum Kaiser. „Oh doch! Aber ich that so, als ob ich nichts merkte. Ich mußte an den armen Steuermann denken, dem ein mißfälliges Wort von meiner Seite noch ein weit schlimmeres Loos bereiten würde, als es ihn ohnehin getroffen hat.“

Briefkasten.

F. N. H. Ohne genaue Kenntniß von dem Inhalte des Testaments ist ein Bescheid nicht möglich. Gehen Sie zu einem Anwalte an dem Orte, wo das Testament errichtet ist und mag er in Ihrem Beisein das Testament bei Gericht einsehen, um Ihnen zu sagen, was Sie zu thun haben.

C. K. Kg. 1) Die Eltern sind verpflichtet, ihre Kinder zu brauchbaren Mitgliedern des Staats vorzubereiten und zu erziehen. Zu Lebzeiten der Eltern haben die Kinder von denselben Vermögen nicht zu fordern. 2) Der Bestrafung unterliegt im Vater nicht, welcher die Absicht ausführt, seinen Kindern nichts zu hinterlassen. Dagegen kann eine Person, welche ihr Vermögen verschwendet, durchbringt und absichtlich verkleinert, durch Beschluß des zuständigen Amtsgerichts als Verschwender erklärt und unter Vormundschaft gestellt werden. Es bedarf zu diesem Behufe eines begründeten Antrages der Angehörigen.

E. N. A. Der Gnadenerlaß hebt nur die durch Urtheil oder Strafbefehl eines ordentlichen Gerichts erkannten Haft- oder Geldstrafen auf. Hier liegt ein solcher nicht vor.

E. L. Der Einschätzung zur Gewerbesteuer wird der Ertrag des Gewerbes untergelegt. Dieser zu besteuernde Ertrag bleibt übrig, wenn man von den gesammten Betriebseinnahmen die Betriebskosten und die zulässigen Abschreibungen abrechnet.

A. B. C. Die Ablösung des Grundzinses erfolgt durch Zahlung des 20 bis 25fachen Betrages. Wenn das Verfahren von der Generalkommission eingeleitet wird, werden Sie Ihren Beitritt nicht verweigern dürfen.

W. N. In Folge des Gebrauchs der Waare sind Sie genöthigt, dieselbe zu behalten. Es unterliegt der Verständigung mit dem Gläubiger, ob er Ihnen nach dem 1. Februar d. J. eine weitere Stundung bewilligen will.

Thorn, 28. Januar. **Getreidebericht** der Handelskammer (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen sehr fest bei ganz unbedeutendem Angebot, 129 Pfd. bunt 146 Mk., 130-32 Pfd. hell 148-50 Mk. — Roggen sehr wenig offerirt, unverändert, 121-22 Pfd. 112-13 Mk., 124 Pfd. 114 Mk. — Gerste sehr flau, starkes Angebot, nur feine Waare beachtet, helle Brauwaare 115-21 Mk., feinste über Notiz, gute Mittelwaare 110 bis 115 Mk. — Hafer flau, feine helle Sorten bis 106 Mk., geringe 95-98 Mk.

Bromberg, 28. Januar. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 141 bis 151 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 109 bis 115 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 96 bis 107 Mk., gute Braugerste 108—118 Mk. — Erbsen Futterwaare 108—118 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 105—116 Mk. — Spiritus 70er 32,25 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 28. Januar.
Weizen loco 146—161 Mk. nach Qualität gefordert, fein gelber havelländischer 159,50 Mk. ab Bahn bez., Mai 156,75 bis 157,25—157—157,50 Mk. bez., Juni 157—157,50—157,25—157,50 Mk. bez., Juli 157,50—158,25—157,75—158 Mk. bez.
Roggen loco 123—128 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 126 Mk. ab Bahn bez., Januar 126 Mk. bez., Mai 127,75—127,50—128,50 Mk. bez., Juni 127,75—127,50—128,50 Mk. bez., Juli 128—128,75 Mk. bez., September 129—128,75 bis 129,50 Mk. bezahlt.
Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.
Hafer loco 116—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 117—128 Mk.
Erbsen Kochwaare 142—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 122—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 46,6 Mk. bez.
Petroleum loco 20,8 Mk. bez., Januar 20,8 Mk. bez., Februar 20,8 Mk. bez., März 20,9 Mk. bez.

Stettin, 28. Januar. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Weizen unver., loco 141—153, per April-Mai 157,00, per Mai-Juni 158,00. — Roggen loco unver., 120—125, per April-Mai 127,00, per Mai-Juni 128,00. — Pomm. Hafer loco 111—117. **Spiritusbericht.** Loco unverändert, mit Faß 70er 32,70.

Magdeburg, 28. Januar. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% 11,95—12,10, neue —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,45—11,65, neue —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,45—9,45. Stetig.

200,000 Mark. **In wenigen Tagen Ziehung! Metzer Dombau-Geldlotterie!** **Loose à 3 Mk. 30 Pfg.** verſ. die **Verwaltung** der **Dombau-Geld-Lotterie in Metz.** **Porto u. Liste 20 Pfg. anfügen.**



bereitet aus dem patentirten öligen Auszug des Myrrhenharz und Wachs, wird von vielen Professoren und Aerzten **allen anderen Salben und Fetten vorgezogen**, weil die **Wirkung der Myrrhen-Crême** bei **Hautverletzungen, Hautleiden, Wundsein der Kinder, aufgesprungener, rissiger Haut, alten schlechtheilenden Geschwüren etc.** eine weitaus raschere und zuverlässigere ist, wofür die Gutachten vieler Tausend Mediziner, welche Jedermann gratis zur Verfügung stehen, die besten Beweise sind. **Unübertroffen auch als Toiletten-Crême.** Erhältlich in grossen Tuben zu M. 1.— und kleinen zu 50 Pfg. in den Apotheken.

Der Firma Joseph Meys, Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei in Hennef a. d. Sieg (Generalvertreter für Ost- und Westpreußen und Posen **Eduard Ahlborn Filiale, Danzig,** Milchkannengasse 18) ist **die große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** für neue Geräthe 1895 für die **neue Milchentrahmungsmaschine (Patent Melotte)** am 17. Dezember v. J. verliehen worden. Genannte Firma hatte auf der vom 6. bis 11. Mai 1895 in Köln stattgefundenen 9. großen Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft die Handcentrifuge Patent Melotte als neues Geräth ausgestellt. Dieselbe wurde von den Herren Preisrichtern zu längerem Dauerversuch an das Königl. Milchwirthschaftliche Institut zu Proskau in Schlesien verwiesen, wo am 13. und 14. Dezember die Schlußprüfung im Beisein des Preisgerichts stattfand.

Amtliche Anzeigen.

8169] Am 28. November v. Js. ist auf der Chaussee bei Rehkrug die Leiche eines Unbekannten aufgefunden, welcher sich Tages vorher dort betrunk. umhergetrieben hatte und augenscheinlich erfroren ist.

Der Unbekannte war ca. 30 bis 35 Jahre alt, von mittlerer Statur, hatte dunkle Haare, dunklen Schnurr- und einen im Entstehen begriffenen Kinnbart, gewölbte Stirn, gewöhnlichen Mund und Nase, rundes Gesicht und blaue Augen. — Besondere Kennzeichen fehlten. — Bekleidet war derselbe mit dunkelbraunem Ueberzieher, grauem Jaquet, einer blauen und einer schwarzen Weste, grauer Unterjacke, gestreifter Unterhose, blauen Reithosen, ein Paar Schaftstiefeln u. schwarzer Krimmermütze.

Um Mittheilung über die Person des Verstorbenen zu den Akten II. J. 1196/95 wird ersucht.

Graudenz,
den 25. Januar 1896.
Der Erste Staatsanwalt.

8268] Der Maurer- u. Zimmermeister **Emil Gerndt** von hier ist als solcher zum Sachverständigen vom hiesigen Gerichte generell vereidigt worden.

Löbau, 17. Januar 1896.
Königliches Amtsgericht.

Beschluß.

8200] In der Salomon'schen Konkurssache wird in Gemäßheit des § 79 der Konkursordnung ein Gläubigerausschuß aus folgenden Personen:
a) dem Kaufmann Moritz Jacobsohn, hier,
b) dem Kaufmann Siegfried Preuß, hier und
c) dem Kaufmann S. Buttermilch in Bromberg
bestellt. III. N. 1a/96.

Strasburg Wpr.,
den 25. Januar 1896.
Königliches Amtsgericht.

Holzmarkt.

8251] Für das hiesige Revier sind folgende, **Vormittags 10 Uhr** beginnende

Holzverkaufstermine

anberaumt:

1. Mittwoch, d. 5. Februar
in Luttkenwalde
für den Schutzbezirk Giballen: Brennholz nach Vorrath und Begehr, sowie Kiefern-Bauholz der Totalität zum Lokalbedarf.

2. Mittwoch, d. 12. Februar
in Alt Jablonken
für die übrigen Schutzbezirke des Reviers.

Zum Ausgebot gelangen größere Posten gesundes Klobenholz, Buchen- und Birken-Rundhölzer, Kiefern-Böttcherholz nach Vorrath und Begehr, sowie Kiefern-Kleinbauholz zum Lokalbedarf.

Die Schnellzüge halten an diesem Tage in Alt Jablonken.

Jablonken,
den 25. Januar 1896.
Der Oberförster.

Oberförsterei Hagenort
(Reg.-Bez. Danzig.)

8252] Handelsholztermin **am 8. Februar 1896, Vormittags 11 Uhr,** im **Nürnberg**'schen Gasthause zu **Hagenort.**

Zum Ausgebot kommt folgendes Kiefernholz: Langnutzholz in verschiedenen Längen und Rollholz in Stämmen von 3, 6, 9, 12 Metern Länge aus dem Totalitätseinschlage aller Beläufe, soweit der Hieb vorgeschritten sein wird.

Ferner:
Jagen 17, 94, Schutzbez. Dlugi, 104 fm Langnutzholz (Wegeaufhieb),
Jag. 72, Schutzbez. Dlugi, 26 fm Anbruchlangholz,
Jag. 111, Schutzbez. Linoweg, Rest der Submissionsfläche,
Jag. 166, Schutzbez. Reußberg, ca. 190 fm Langnutzholz,
Jag. 219, Schutzbez. Reußberg, ca. 200 fm Langnutzholz,
Jag. 49, Schutzbez. Dlugi, circa 16 fm Langnutzholz (Derbholzdurchforstung),
Jag. 202c, Schutzbez. Hagenort, ca. 26 fm Langnutzholz (Derbholzdurchforstung,
Jag. 177, Schutzbez. Hagenort, ca. 17 fm Anbruchlangholz,
Jag. 300a, Schutzbez. Waldhof, ca. 100 fm Langnutzholz.
Außerdem diverse Kiefern-Brennhölzer.

Hagenort (Post),
den 27. Januar 1896.
Der Oberförster. Aston.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Königl. Oberförst. Stronnau.

8254] Am 5. Februar 1896, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in Stronnau bei Klahrheim
1) aus dem frischen Einschlage: Neubrück, Jagen 25, Sandau, Jagen 117, 130, 149, Wolfsgarten, Jagen 150: 287 **Eichen-Nutzholzstämme** und zwar 5 Stück I., 30 Stück II., 97 Stück III., 76 Stück IV., 79 Stück V. Klasse, 95 **Birkennutzenden** und zwar 16 Stück III., 38 Stück IV., 41 Stück V. Klasse. Pulkau, Jagen 190, 198: 180 **Birkennutzenden**, und zwar 6 Stück III., 47 Stück IV., 127 Stück V. Klasse, 15 Birken-Deichselstangen, 140 Kiefernstangen II. Klasse.
2) Aus dem vorjähr. Einschlage: Neubrück, Weißensee, Wolfsgarten, Pulkau (von Mittags 12 Uhr ab) **zu ermäßigten Preisen:** 900 rm Kiefern-Kloben öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Crone a/Br.,
den 28. Januar 1896.
Der Oberförster Wallis.

Königliche Oberförsterei Argenau.

8253] Am **6. Februar 1896** sollen in **Wittkowski's** Tivolisaal zu Argenau folgende Kiefernhölzer aus den Schutzbezirken
1) um 9 Uhr Unterwalde Jagen 92 Schlag, 142 Stück Bauholz III.—V. Klasse,
2) um 10 Uhr Kunkel Jagen 225 Schlag, 260 rm Scheit, 50 rm Spaltknüppel,
3) um 11 Uhr Bärenberg Jagen 173 Schlag, 198 Stück Bauholz III.—V. Klasse, 30 Bohlstämme, 200 rm Scheit, 60 rm Spaltknüppel, Jagen 236 Schlag, 381 Stück Bauholz III.—V. Klasse, 130 Bohlstämme, 200 rm Scheit, 20 rm Spaltknüppel, Trockenhieb 800 rm Scheit
öffentlich versteigert werden.

Argenau,
den 27. Januar 1896.
Der Oberförster.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Freitag, 31. Januar d. Mts.,
Mittags 12 Uhr,
werde ich beim Besitzer Thomas Igielski, Mroczanko
4 große Schweine u. 4 Stck. Jungvieh
zwangsweise meistbietend versteigern. [8257

Neumark,
den 28. Januar 1896.
Preuss, Gerichtsvollzieher in Neumark.

7573] In Annaberg per Melno deckt der

Rapphengst
„Vesuv“

(vom Trakehner) gesunde Stuten gegen ein Deckgeld von 15 Mk., welches beim ersten Zuführen der Stute zu entrichten ist. Deckzeiten Morgens 7 Uhr und Nachmittags 3 Uhr.

Einen Spazierschlitten
eine **Häckselmaschine** verkauft billig Kleinschmied, Alt-Blumenau. [8276

Gelbe und blaue Lupinen, sowie Wicken [8221
kauft in ganzen Wagenladungen ab allen Bahnstationen u. bittet um bemusterte Offerten.
Julius Tilsiter, Getreide-Geschäft, Bromberg.

7675] Suche größ. Posten feinster
Tafelbutter und Tilsiter Fett- u. Magerkäse
zu kaufen. Bitte Probesendung Sofortige Kassa.
Grunewald, Buttergroßhandlg. Bredow bei Stettin.

Größere Posten
Braugerste
werden zu kaufen gesucht.
Bemusterte Offerten werden erbeten unter **K. O. 100** postlagernd **Bromberg.**

Für Flachs u. Heede
tauscht **Garn, Leinwand, Bezugenzeug, Handtücher usw.** die Garn- u. Webebaumwollhdlg.
J. Z. Lachmann, Znin.

7749] Habe einen großen Posten gesundes
Roggen- u. Haferstrohhäcksel
gemischt, zu verkaufen.
Rud. Könneker,
Alt Münsterberg Westpr.

7873] Die dem Sattlermeister Herrn **Friedrich Simon** und dessen Fräulein Töchtern **Ella, Martha** und **Anna Simon** aus **Kolonie Ostrowitt** im Gastlokale des Gastwirths **Komke** zu Gemauert Krug am 26. Dezember v. Js. zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit reuevoll zurück.

Kolonie Ostrowitt, den 22. Januar 1896.

Carl Moczynski, Briefträger.

Geldverkehr.

8000 Mark

zum 1. März auf sichere Hypoth. zu vergeben. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 7894 durch den Geselligen erbeten.

Bank-, Stifts- u. Privatgeld

off. unt. günst. Bedingungen auf städt. u. ländl. Grundbesitz (II. Stelle 4½—5 %) u. übern. den An- u. Verkauf v. Gütern u. Grundstücken jeder Art. Anfragen ist Rückporto beizufügen. [5780]

Elbinger Hypotheken-Comptoir, Elbing, Hospitalstraße 3.

8239] Eine **sehr gute 5% Hypothek** von **12 250 Mark** ist sofort zu zediren. Offerten erbeten unter **H. G. 43** an die Inseraten-Annahme des Gesellig. Danzig, Jopengasse 5.

3—4000 Mark

hinter 16000 Mark eingetragene Hypothek auf ein neu erbautes Grundstück in Dt. Eylau im Werthe von 28000 Mark werden gesucht. Meldungen briefl. unter Nr. 8229 an den Gesell. erbeten.

Heirathen.

Geb., anst. Mädchen, 20 J. a., etw. Verm., wünscht d. es ihr a. Herrenbekanntsch. fehlt, m. e. solid. Herrn i. Briefwechs. z. tr. Ernstg. Off. u. Phot. u. näh. Verh. u. Nr. 8215 d. d. Ges. erb.

Heirathsgesuch.

Fleischermstr., Bromberg, selbstst ind. Hausbes., 26 J., kath., a'leinsteh. sucht Lebensgef. J. Damen, auch Wittw. m. Verm. v. 12000 Mk. werd. gebet. auf d. ernste Gesuch Adressen sub Nr. 1000 Bromberg, hauptpostlag. bis 8. Febr. abzugeben.

Suche f. m. Schwager, d. in kurz. d. seit 35 J. m. gut. Erfolge gef. väterl. Geschäft übern. soll, eine pass. **Lebengef.** Ders. ist 28 J. alt, angen. Ersch. u. liebev. Char. J. Damen m. e. disp. Verm. v. 10—15000 Mk., w. gen sind, e. glückl. Ehe einzugeh., woll. ihre diesbez. Erkl. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 8220 i. d. Exp. d. Geselligen abgeb. Strengste Diskr. wird zugesichert. Anonyme Zuschr. verb.

Für meinen Werkführer, ein sehr bescheidener, höflicher und intelligenter Mann, evgl., 30 J. alt, gute Erscheinung, suche eine Dame, auch Wittwe, mit wenig Anhang, mit einem disp. Verm. von 20—30000 Mk., da gen. Herr mein Geschäft in vollem Umfange, mit schönem neuerbauten Grundstück käuflich übernehmen will. Sichere Existenz. Diskr. Ehrensache. Meldung. mit Vermögensangabe und Photogrphie briefl. mit Aufschrift Nr. 8219 durch den „Geselligen" erbeten.

Heirath. 200 reiche Parth. sende sofort. Offert.-Journal Charlottenburg 2. Berlin. [4997

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Ein geprüfter, verheiratheter

Lehrer

ev., in einfacher u. dopp. Buchführung firm, sucht Stellung als Buchhalter od. Rechnungsführer auf einem Gute. Meld. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 8164 d. d. Gesell. erb.

Ein jung. Mann, Materialist, Anf. 20er, im Umgang vertr., m. schriftl. Arbeiten u. Außengesch. bew., sucht v. 1. April cr. od. spät. Stell. in größ. Geschäft. Meld. briefl. u. Nr. 8246 a. d. Ges. erb.

8224] Ein **Wirthschaftsbeamt.,** 21 J. alt, der mit Rübenbau u. Drillkult. vertr. ist, sucht Stellg. a. ein. gr. Gute a. 2. Beamt. od. u. Leitg. d. Prinzip. z. 1. April d. Js. Augenblickl. auf d. Landwirthsch.-Schule. Winterschule. Offerten sind an Direktor Herrn **Kuhnke in Marienburg Wpr.** zu richten.

Junger Landwirth

22 J. alt, ev., 2½ J. prakt. thät. gewesen, z. Z. auf der landw. Schule in Zoppot, sucht v. 1. April cr. bis 1. Okt. Stell. als **Verwalter** auf gr. Gute. In e. gute intensive Wirthschaft bin ich auch bereit, geg. fr. Station resp. g. Pensionszahl. einzutr. Hammer, Zoppot, Seestr. 30.

E. kautionsf. **Zieglermeister,** 30 Jahre alt, in Ring- u. Feldöfen erfahren, gute Zeugn., sucht von sofort oder 1. April Stellg. Meldung. brieflich mit Aufschrift Nr. 8225 an den „Gesellig." erb.

Brennerei.

8227] Suche von sofort oder später Stellung als Verwalter oder Vertreter in einer größeren Brennerei; Ende 30er, noch ledig ca. 24 Jahre beim Fach. Ohne Bottich-Kühlung in jed. Brennerei. Bin mit Rechn. vertraut. Meld. unter **A. B.** postlag. Pelplin erbeten.

Ein verh. **Gärtner,** oh. Fam., in allen Zweigen der Gärtnerei g. vertr. Viele Jahre i. Berlin u. Thüringen gearb., s. z. 15. März od. 1. April dauernde Stell. Off. unt. Nr. 8093 a. d. Gesell. erb.

8248] Suche zum 1. April Stellg. als Rechnungsführ., Hofinspektor u. Speicherverwalter. Gute Zeug. u. Empfehlungen stehen z. Seite. Gefl. Off. unter **A. B. 500** postl. Christburg Westpr. erbeten.

8215] **E. Müller,** 23 J. alt, sucht Stellung i. e. Wasser- oder Dampfmühle v. sogl. od. später. Adr. A. D. 100 postl. Marienwerder.

Ein Gärtner, unverh., Militärfr. s. Stell. a. e. größ. Gut od. bei Handelsgärtner. Ders. k. a. Jagd od. Hofverw. übern. Beste Zeugn. st. z. S. Geehrte Herrsch. (Handelsgärtn.) w. ihre Adr. an O. Triebwasser Jersitz Hedwigstr. 12.

Ein verh. Oberschweizer sucht z. 1. April Stell. z. 25—30 Kühen f. allein z. besorgen oder eine Stelle b. größ. Viehstand als Futtermeister. Beste Zeugn. sind vorhanden. Meld. sind z. richten mit Aufschr. A. B. postlagernd Ostaszewo, Kr. Thorn Wp. [7900

8292] Für e. strebs., selbstthät., 35 J. alt. verh. **Gärtner,** welch. d. Fähigk. bes., die gr. Gärtn. z. vollk. Zufr. führ. z. k., und a. d. Gewissenh. empfehl. k., bitte vom 1. April d. J. ab um Anstell. Zur persönl. Vorstell. u. Vorleg. der Orig.-Zeugn. ist selb. gerne ber. Gefl. Off. an **Max Degurski,** Gutsv., Stein v. Blumenau Opr.

Militärinvalide, Unteroffiz., 5 Jahre in Bureaus gearbeitet, sucht Beschäftigung im Bureau bezw. Komptoir. — Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 8290 an den „Geselligen" erbeten.

7902] Ich suche als Einzelsteh. eine Stelle als **Gärtner und Jäger.** Bin sehr guter Schütze — als Maschinenführer od. Aufseher —, beste Zeugn. W. Schmidt in Conraden bei Reetz.

7795] **Reisender,** f. Pomm. Pr. d. Privatkunden besucht, w. f. e. neues Berliner Manufakturw.-Versand-Geschäft mit Gehalt 2c., Gewinnanth. ges. Emil Holz, Berlin, Köpnickerstraße 101 II.

8258] Ein recht flotter

Verkäufer

der fertig polnisch spricht, und mit der Herrengarderoben-Branch. vertraut ist, kann am 1. März bei mir eintreten.

Offerten nebst Photographie unter Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsanspruch erbittet M. Berlowitz, Thorn.

8161] Für mein Manufakturwaaren- und Konfektionsgeschäft suche per 15. Februar

einen ersten Verkäufer

welcher prima Referenzen hat. Gleichzeitig findet

ein Lehrling

Stellung.

J. P. Benjamin, Culm.

8135] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche per März einen christlichen

jungen Verkäufer

einen christlichen

Lehrling als Volontär.

Polnische Sprache Bedingung (Polen bevorzugt.) Den Meld. bitte Zeugnisse, Photographie u. Gehaltsansprüche beizufügen.

Bruno Schattull, Lautenburg Westpreußen.

8185] Suche für meine Eisen-Abtheilung einen der polnischen Sprache mächtigen, gut empfohlenen, branchekundigen, gewandten

Expedienten

von sogleich oder später.

C. A. Hochschultz Nachf., Neustadt Wpr.

8041] Für meine Eisenwaaren-Handlung suche ich sofort einen mit der Branche kundigen,

umsichtigen Kommis

mit schöner Handschrift. Bewerb. wollen ihre Photographie mitsenden u. Ansprüche angeben.

J. Broh, Danzig.

7979] Für m. Kol.-Waaren und Dest.-Gesch. suche von sogleich od. später einen älteren, der poln. Sprache mächtigen, mit nur gut. Zeugnissen versehenen

Gehilfen

sowie einen

Lehrling

aus guter Familie.

Otto Büttner, Dirschau.

Brenner

unverh., solide, sofort gesucht. Baar Gehalt 400 Mark, freie Station und hohe Tantieme. Kaution 600 Mark verlangt. Meld. mit Zeugnißabschr. erb. 8179] Freist b. Stolp, Pom.

Ein Buchbindergehilfe

findet Stellung bei

8149] H. Kurzhals, Budewitz bei Posen.

8133] Ein tüchtiger, solider

Anzeigensetzer

(R.-B.) an sorgfältiges Arrangement von Titelzeilen gewöhnt, dem an dauernder Stellung gelegen ist, kann zum 7. Februar eintreten. Meld. schriftlich erb. Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Ein Schneidergeselle

guter Rockarbeiter, kann sofort eintreten. [8288

Mendrzitzki, Schneidermeister, Lindenstraße 27.

8150] Ein tüchtiger und nüchterner Brodbäcker kann per 15. Februar d. Js. als

Bäckereiführer

eintreten. Gehalt 30 Mk. monatlich. L. Libischewski, Pehsken Wo

8159] Ein tüchtiger, erfahrener

Maschinenbauer

und ein älterer, tüchtiger

Schmied

der selbstständig am Feuer arbeiten kann, finden dauernde Beschäftig. Verheirathete werd. bevorzugt, Zeugnisse vorher erb. Westphal jun., Bischofsburg.

7574] Ein gut empfohlener, verheiratheter, deutscher

Schmied

der einen Burschen zu halten hat und eine Dampfdreschmaschine zu führen versteht, findet von sofort oder zum 1. April cr. gute Stellung in Annaberg per Melno, Kreis Graudenz.

8193] Ein jüngerer tüchtiger

Uhrmachergehilfe

findet dauernde Stellung bei J. Adam, Sensburg Ostpr. Gehalt nach Uebereinkunft, bei freier Station.

8244] Ein junger, **tüchtiger Uhrmachergehilfe** find dauernde Stellung. Conrad Blank, Uhrmacher, Schneidemühl.

8222] Auf Ringofen-Ziegelei **4 Zieglergesellen, sowie 12 Ziegeleiarbeiter** können sich meld. bei Zieglerm. Zukowski, Buggoral bei Jablonowo.

7885] Ein tüchtiger, energischer

Maurerpolier

findet dauernde Beschäftigung. Eintritt sofort. Meldungen mit Lohnangabe an

R. Jezewski, Pr. Stargard Maurer- u. Zimmermeister.

8071] Suche baldmöglichst unverheirath., älteren, erfahrenen

Gärtner

und zum 1. April unverheirath.,

gewandten Diener.

Landrath v. Somnitz, Goddentow-Lanz Hinterpom.

7342] Dom. Orlandshof bei Wissek sucht zum 15. März einen

unverh Gärtner.

8188] Suche von sofort einen tüchtigen verheiratheten

Müller

für Geschäfts- u. Kundenmüllerei. E. Schramm, Luttommer Neumühl, Post, Wozinoda Kr. Tuchel.

1 Tischlergesellen

auf Bauarbeit verlangt [8211

E. Splitt, Rehkrug b. Graudenz.

8078] Ein tüchtiger

Seilergeselle

kann sich melden bei Paul Albrecht, Seilermeister Inowrazlaw.

20—30 Kopfsteinschläger können sich melden beim Chausseebau Jablonowo-Goral.

Unternehmer Schröter in Goral bei Jablonowo.

Inspektor-Gesuch!

8180] Energischer, tüchtiger Inspektor, unverheirathet, mit allen Arbeiten vertraut, per sofort oder 1. Februar cr. gesucht. Persönliche Vorstellung. Dom. Rundewiese per Sedlinen.

Ein energisch. tücht. und geb.

Wirthschafter

für ein Gut von 900 Mrg., mit einem Anfangsgehalt von 250 Mk. wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 8104 an den Geselligen erb.

8064] Gesucht zum 1. April. ev. früher, einfacher, unverh.

Verwalter oder Wirthschafter.

Meldungen Hedille b. Smaczin Westpreußen.

8178] Suche zum 1. März einen

evangelischen Eleven

zur Erlernung der Landwirthsch. Ad. Eberling, Dom. Olschewitz bei Inowrazlaw.

8260] Zum 1. April, eventl. auch früher, findet ein junger Mann bei geringer Pension Stellung als

Wirthschafts-Eleve

auf Dom. Bielawy bei Joachimsdorf (Pakosch).

Wirthschafts-Eleve

mit landwirthschaftlichen Kenntnissen ohne Pension auf kleines Gut von sogleich gesucht. Meldg. brieflich mit Aufschrift Nr. 8190 an den „Geselligen" erbeten.

8218] Suche per 1. Februar **2 ledige Oberschweizer sowie 4 ledige auf Freistellen.**

G. Meyer, Oberschweizer Kl. Gnie, Bahnstation, Ostpr.

Ein unverh. Schweizer

tüchtiger Melker, zum 1. April d. Js. gesucht in [8156

Wroblewo bei Gr. Schönbrück

Ober- u. Unterschweizer

erhalt. sofort Stellung und Aufnahme bei R. Wageshausen, Königsberg i. Pr., Bauernhofsgasse Nr. 1. [7231

7753] Suche zum 15. Febr. cr. ein unverheir., tüchtigen, nücht.

Kutscher

Kavalleristen oder Artilleristen werden bevorzugt.

G. Scheidler, Gruczno.

Ein verh. Kutscher

findet z. 1. April d. Js. Stell. in Hochheim bei Jablonowo. Persönl. Vorstellung und Vorlegung der Zeugn. erforderlich.

Kutscher

gesucht zum 1. April in Dom. Groß Schönwalde Westpr. Persönliche Vorstellung erw.

Ebenda sind **100 Schock schönes**

Dachrohr

verkäuflich. [8283

8189] Gesucht ein

Viehfütterer

mit Knecht oder Schweizer zu 40 Kühen.

Rittergut Twierdzyn bei Mogilno.

100 Steinschläger

finden dauernde und lohnende Beschäftigung beim Chausseebau Mlyny-Lostau, Kreis Strelno. Meldungen beim Schachtmeister Lehmann in Strelno. [6334

L. Schuda, Bauunternehmer, Inowrazlaw.

Laufburschen

von sogleich, sucht [8213

W. Spaencke, Wagenfabrik.

Lehrling

zur Feilenhauerei kann sofort eintreten bei [8232

H. Krüger, Feilenhauermeister Pr. Stargard.

8177] Für mein Delikatessen-, Kolonialwaaren- u. Spirituosen-Geschäft suche per sofort oder per 1. April a. c.

einen Lehrling

mit tüchtiger Schulbildung.

E. Ferchland, Pr. Friedland.

8206] Für meine Kolonialw.-, Delikateß- und Weinhandlung von sofort einen

Lehrling

r günstigen Bedingungen.

G. E. Herrmann, Graudenz. Lindenstr. 27, Ecke d. Festungsstr.

8155] Für mein Material-, Stab- u. Eisenkurzwaarengeschäft suche

zwei Lehrlinge

Söhne achtbarer Leute. Polnische Sprache Bedingung.

S. Cohn, Schönsee Wpr.

Ein Lehrling

der Lust hat Maler u. Lakierer zu werden, kann eintreten. Derselbe gehört hier mit zur Familie und gute Behandlung wird zugesichert. [8176

August Geike, Malermeister, Saalfeld Opr.

7256] Für mein Manufakturw.- u. Garderobengeschäft suche ich

einen Lehrling

Isr., der polnisch spricht, mit guter Schulbildung und aus anständiger Familie.

M. Gans, Herne i. W.

Ein Gärtnerlehrling

wird zum 1. April d. Js. bei freier Bekleidung u. Beköstigung in Niederhof bei Soldau Ostpreußen gesucht. [8172

8201] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. März o. 1. April e.

Lehrling

bei freier Station. Gefl. Offert. erbittet Carl Hamburger, Arnswalde, Neumark.

8158] Suche für hiesige Schloßgärtnerei zum 15. Februar oder 1. März cr.

einen Lehrling.

Laskowitz a. Ostbahn. Matzky gen. Berndt.

Für mein Destillations-, Kolonialwaaren-, Drogen- und Eisen-Geschäft suche von sogleich einen

Lehrling.

Einen in der Destillations-Branche erfahr. jüngeren

Expedienten

suche per sofort oder 15 Februar. Polnische Sprache erforderlich. Zeugnißabschr. erbeten. [8285

Paul Lehmann, Rehden.

6777] Suche für mein Droguen-Geschäft

einen Lehrling.

Apotheker B. Finck, Pillau.

7858] **Sohn**

anständiger Eltern, der das **Baufach** erlernen will, wird sof. ges. W. Krupski, Osterode Opr. Zimmer- u. Maurermeister.

Direktrice!

Eine tüchtige Direktrice für die Putzabtheilung p. 1. 3. gesucht.

Verkäuferin!

Eine **tüchtige** Verkäuferin aus der Glas- und Porzellanwaaren-Branche wird per **sofort** gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschriften und Photographie an [7949

L. Taterka's Waarenhaus, Beuthen O./Schl.

7887] Für meine **Dampf-Sprit- und Liqueur-Fabrik** suche ich

einen Lehrling

zum möglichst baldigen Eintritt.

Marcus Henius, Thorn.

8240] F. m. Sonnabends geschloss. Manuf.-, Tuch- u. Konfekt.-Gesch. s. ich p. **15. März cr** e. Sohn achtbar. Elt., mos., b. fr. Stat. a. **Lehrling.**

H. Friedeberg, Dt. Krone.

8259] Ein Sohn achtbarer Eltern findet in mein. Kolonialwaaren-, Mehl-, Getreide- und Spirtuosen-Geschäft als

Lehrling

Stellung.

Pincus Heysemann, Flatow.

Apotheker-Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, wird zu bald oder 1. April gesucht von der Hofapotheke zu Bad Freienwalde a/Oder.

Lehrling

welcher die Schuhmacherei erlern. will, kann sof. eintreten. [7969

S. Lazarus, Schuhmachermeister, Unislaw.

8112] Für meine Schuhwaarenfabriken und Lederhandlung suche ich

2 Lehrlinge

aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen.

Herm Guth, Pr. Stargard.

Frauen, Mädchen.

Ein j. **Mädch.,** 16 J. a., aus anst. Fam., mit guten Schulkenntnissen, das die Schneiderei u. den Haushalt erlernt hat, sucht Stellg. als Stütze der Hausfrau. Off. briefl. m. Aufschr. Nr. 8226 d. d. Ges. erb.

8243] J., mus., ev., gepr. **Erzieh.,** d. sch. unterr. h., s. St. v. Ost. 96 Off. **A. Z** postl. Wischin b Budsin.

Eine gel. Krankenpflegerin u. Masseuse empfiehlt sich besond. an Wochenbetten. Zu erfragen bei Frau Markowski, Danzig, Hinter-Adlers-Brauhaus Nr. 16a, II.

7933] **Ein jung. Mädchen,** im Putzfache thät. gewes., sucht Stellg als **Verkäuferin** in ein. **Kurz- u. Weißwaaren- oder Konfitüren-Geschäft.** Off. u. **A. Z.** postlag. Neuenburg Wp. erb.

8099] Suche f. m. a. d. Lande erzog. Schwägerin, 18 J., a. e. gr. Gute Stll. z. **Erlern. d. vollst. Wirthsch.** Ged. erb. A. Jonas, Danzig, Bleihof 8.

Zum 1. April suche f. 2 Mädch. von 10—12 J. e. gepr., musik., ev.

Erzieherin

d. e. erw. Tochter noch weit. Gesangunterricht geben kann. Meld. mit Gehaltsanspr., Zeugniss. und Photogr. briefl. mit der Aufschr. Nr. 8282 d. d. Geselligen erbet.

7886] Suche z. Ostern e. ev., gepr.

musikalische Erzieherin

f. 5 Mädch., 6—12 J. alt. Frau Bohrsch, Mockrau b. Graudenz.

8191] Eine ältere, erfahrene

Kindergärtnerin

I. Kl., w. d. Anfangsunterricht ertheilt, und eine

tüchtige Köchin

sucht von gleich oder später

Frau Dr. Gradowski, Neidenburg.

8186] Eine erfahrene

Putz-Direktrice

für feineren und mittleren Genre zur selbstständ. Leitung unserer Putz-Abtheilung gesucht. Offert. mit Photographie, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an

H. Israel & Co., Göttingen.

Riesenburg Wpr.

7119] **Suche für mein Putzgeschäft eine perfekte**

Direktrice

per 1. März d. Js. Reflekt. wollen sich unter Beifügung von Zeugnissen, Photograph. und Gehaltsanspr. schleunigst melden bei S. Radzick.

Direktrice

selbstständig, Arbeiterin für **feinen Putz,** wird z. 15. März event. 1. April für dauernd gesucht. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 8073 durch den Geselligen erbeten. Den Meldungen sind Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.

Eine Dame welche Schneiderei versteht, findet von sofort als

Verkäuferin

in meinem Sargmagazin Stellg. Um persönliche Vorstellung wird gebeten. H. Mallon, [8181 Sargmagazin, Culm a. W.

8262] Eine tüchtige ältere

Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, sucht für Kurz- Weiß- und Wollwaaren zum sofortigen Antritt

Hermann Kallmann, Briesen Wpr.

8242] **Suche per 15. Februar eine tüchtige, der polnischen Sprache vollständig mächtige**

Putzarbeiterin

die auch in meinem Galanterie-, Tapisserie-, Weiß- u. Kurzwaaren-Geschäft mit thätig sein muß. Zeugnisse, Photographie sowie Gehaltsansprüche erbittet

A. Bachmann jr., Briesen Wpr.

8076] Für mein feines Fleisch- und Wurstwaarengeschäft suche von sofort od. spät. eine gewandte

Verkäuferin

R. Sommer, Danzig, Poststr. 2.

Zwei tüchtige

Verkäuferinnen

der polnisch. Sprache mächt., suche für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft bei hohem Salair per 1. März cr. Repräsentable Damen, welche schon längere Zeit in der Branche thätig sind, werden bevorzugt. Bewerbungen unter Beischluß der Photographie und Zeugnisse an

Paul Boß, Culm a. W.

Junges Mädchen.

Wegen Krankheit der Jetzigen wird bald. ein **junges Mädchen** zur Erlernung der Wirthschaft mit **Meierei** gesucht, bei guter Führung im zweiten Halbjahr Taschengeld. A. Haedge, Jamielnick, Post, Westpr.

Für mein Gesch. u. Haush. j. sofort ein **Fräulein** mos. Konf. כשר Jacob Schachtel, Thorn, Fabr. f. Wurst- u. Fleischw.

Ein junges Mädchen

das Lust hat, die Meierei zu erlernen, kann sich melden in der Dampfmolkerei des Dom. Langenau bei Freystadt Wpr.

Eine Meierin

mit Bergedorfer Pony-Alfa-Separator vertraut, erfahren in der Herstellung feinster Tafelbutter, welche gleichzeitig die herrschaftliche Küche übernehmen muß, wird zum 1. April cr. bei hoh. Gehalt gesucht auf Dom. Gondes bei Goldfeld (Posen). [8059

8173] Von sofort kann sich eine tüchtige, ältere, erfahrene

Wirthin

die gut kocht, fleißig u. sparsam ist, melden. Dom. Babalitz bei Bischofswerder Westpr.

Jüngere Wirthin

die Hausarbeit mit übernimmt, zum 15. Februar für innere Wirthschaft eines kleinen Haushaltes von einzel. Herrn auf ein Rittergut gesucht. Meldung. m Zeugnißabschriften brieflich mi. Aufschr. Nr. 8183 an d. „Gesell." erb.

8192] Suche zum 1. April d. J.

eine Wirthin

die das Melken beaufsichtigen muß, in der feinen Küche, wie Kälber- und Federvieh-Aufzucht erfahren ist. Gehalt 180 Mk. und Tantieme.

Frau Rittergutsbes. Ziemens Steinberg p. Nikolaiken Westpr.

8051] Zum 15. Februar gesucht

eine Wirthin

welche die Aufsicht beim Melken und die Aufzucht der Kälber zu übernehmen hat, zum 1. März ein unverheirath., selbstthätiger

Gärtner.

Meldungen m. Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften sind zu richten an Dom. Zaskocz bei Hohenkirch Wpr. Richter.

Tüchtige

Hotelköchin

findet von sogl. Stellung

Paul Lehmann, 8284] **Rehden.**

8241] Eine tüchtige

Köchin

wird bei 320 Mk. Geh. sow. ein

Zimmermädchen

welches waschen und bügeln kann, bei 200 Mk. in ein deutsches Hotel in England (Liverpool) gesucht. Näh. bei Degenhart in Briesen Westpr.

Frauen, Mädchen, Knaben

erhalten Beschäftigung

Wilhelm Voges & Sohn.

Ein Aufwartemädchen

gesucht Blumenstr 18, 1, [8170

Eine Aufwartefrau von sogleich gesucht. Zu melden bei Kawski, Festungsstr. 1b.

Seit 50 Jahren ausschließliche Spezialität: Ziegelei-Maschinen.

Seit 50 Jahren ausschließliche Spezialität: Ziegelei-Maschinen.

Nienburger Eisengiesserei u. Maschinenfabrik

Nienburg, Saale

Erste und älteste Spezialfabrik der Ziegeleibranche.

Abtheilung 1. Dampfmaschinen, ein- und zweicylindrig, liegend, stehend, mit Rider- oder Ventilsteuerung, komplete Transmissions-Anlagen, Eisenkonstruktionen.

Abtheilung 2. Ziegelpressen, Walzwerke mit Glatt-, Riffel-, Stachel- u. Brechwalzen aus bestem Coquillen-Hartguß. Thonschneider, Mischapparate, Revolverpressen, Nachpressen und Friktionspressen. Abschneide-Apparate. Mundstücke für verschiedene Formen und Profile. Aufzüge (Ketten- oder Seil), Elevatoren, Transport-Geräthe, Schlämmapparate. [4805]

Abtheilung 3. Zerkleinerungs-Anlagen, Steinbrecher, Kollergänge mit feststehendem oder rotirendem Teller, Walzenmühlen, Desintegratoren, Siebereien, Transportschnecken &c.

Prospekte und Kostenanschläge auf Wunsch stets kostenfrei.

General-Vertreter für Ost- und Westpreußen:

Danzig. **A. P. Muscate** Dirschau.



5530 Gewinne im Werthe von **260000 Mark** gelangen in der Ziehung am

14. und 15. Februar 1896

in der [6769

Berliner Pferde-Lotterie

zur Vertheilung an die Mitspielenden.

Loose à 1 Mk., — 11 Loose für 10 Mk., Porto und Gewinnliste 20 Pfg.,

empfehlen und versenden auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3
und alle durch Plakate kenntlichen
Loos-Geschäfte.

9742] Eine neue, große

Feuerspritze

passend für Gemeinden oder größere Güter, ist **unter Garantie** billig zu verkaufen bei W. Jahr, Hohenstein, Wpr.

7863] Eine sehr gute

Lokomobile

10—12 Pferdekräfte stark, ist per sofort preiswerth zu verkaufen. G. Kaiser, Sandhof per Marienburg.

Torfstreu Torfmull

empfiehlt billigst ab Lager und frei jeder Bahnstation. [8085

C. Behn, Bauingenieur, Graudenz,
Baumaterialien- u. Bedachungs-Geschäft.

7833] Trockene

6/4" **Stammbretter** und breite 4/4" **Zopfbretter**

hat noch abzugeben Dampfsägewerk Kalmusen bei Garnsee.

Biertreber

giebt ab die Brauerei [8204 Wilh. Sommer & Co.

Noch 600 Schock feines langes

Dachrohr

hat abzugeben [7859 Botschin per Plusnitz.

---

500 tadellose Telegraphenstang.

sind abzugeben. Gefällige Offerten unter Nr. 100 postlagernd Bahnstation Gutfeld erbeten. [8194

Gummi-Artikel
Neuh. v. Raoul & Cie., Paris,
Ill. Preisl. grat. u. discret d.
W. Mähler, Leipzig 42.

Neue Schwanengänsefed.

Mäste v. Gänse. Verk. d. nur vorz. kl. Fed. m. **allen Daunen** Pfd. 2 Mk. ab hier. Zander, Lehrer Neurüdnitz bei Altreetz

---

Schwarze
3805] reinwollene
Kleiderstoffe
aus edelstem Material hergestellt, in vielen hundert Stoffarten, wie Cachemire, Krepp, Cheviot, Diagonal, Damast, Rips, Armure etc., 100 bis 120 cm breit, das Met. 65, 85 Pfg., Mk. 1.10, 1.35, 1.65, 1.85, 2.20, 2.50, 2.75, 3.—, 3.60 bis Mk. 7.50.
Verlangen Sie gratis u. portofr. Proben in schwarz od. farbig. (Bei Probenbestellung Angabe der Art und des Preises erbeten.)
Grösstes Versand-Haus für Kleiderstoffe.
J. Lewin, Halle-Saale
(Gegründet 1859).

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarkn), welche bei Bestellungen v. 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [8489]

Loose à 3 Mark 30 Pf. Für Porto u. Liste 20 Pf. extra
10 Loose für 32 M.
GELDLOTTERIE METZER DOMBAU
6261 Geldgewinne.
Hauptgewinn 50,000 Mark
versendet, so lange der Vorrath reicht,
F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

In Graudenz zu haben bei J. Ronowski, Loosegeschäft, Grabenstr. 15, und Rheinländer, Büreauvorsteher. [6358

Prima doppelt gesiebte englische

Anthracit-Nußkohlen

offerirt billigst [6956
A. W. Dubke, Danzig. Ankerschmiedegasse 18.

Tuch-Reste

passend für Hosen, Anzüge &c. geben zu enorm billigen Preisen ab. Muster franko an Private. Enttäuschung ausgeschlossen. **Lehmann & Assmy,** Tuchfabrik., Spremberg N/L. [490

Große
Betten 12 Mark
mit rothem Inlet
u. gereinigten neuen Federn (**Oberbett, Unterbett u. zwei Kissen**).
In **besserer** Ausführung Mk. 15,—
desgleichen 1½-schläfrig . „ 20,—
desgleichen **2-schläfrig** . „ 25,—
Versand zollfrei b. freier Verpack. geg. Nachn. Rücksend. od. Umtausch gest.
Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsberger Str. 39
Preisliste gratis und franko.

Feiner Grogg-Rum

kräft. Jamaica-Verschnitt, **auffallend billig, nur en gros,** bei **S. Sackur, Breslau** (gegr. 1833). **Probe „Demyohns" à 3 Ltr. 5 Mk. fr. geg. Nachn.**

Speisezwiebeln

zentnerweise u. größere Posten stets **billigst** zu haben. Bei Bestellungen bitte die **Bahnstation genau** anzugeben. [7628
H. Spak, Danzig.

Liebig'sches Fleisch-Extract „Prairie" Marke.

ist das **beste u. preiswertheste!** Man verlange dah. ausdrücklich die **„Prairie"**-Marke.
Haupt-Depôt f. Westpreussen:
Eduard Lepp, Danzig.



L. Jacob, Stuttgart
Älteste u. bedeutendste Württemberg. Musik-Instrumenten-Fabrik.
Specialität:
Selbstgefertigte Ziehharmonikas
Zithern und Metall-Blas-Instrumente unter Garantie für beste Qualität. Grösstes Lager in Streich- u. Holzblas-Instrument., Trommeln, Saiten.
• *Verkauf zu Fabrikpreis.* •
Grösster Vertrieb mechan. Musik-Werke und Musik-Automaten!
Accordzither, in 1 Stunde erlernbar, Mk. 12 mit Schule.
Neuheit!
Blasaccordeon. D. R. P.
Reizendes, volltönendes Instrument mit unzerbrechl. Zungen, geeignet für Solo-Vorträge etc. Garant. solid. dauerhaftes Fabrikat.
Nur ächt mit meiner Firma!
Zahlreiche Ia. Referenzen.
Jll. Kataloge grat. & frco.

H. Cohn,

Danzig, Fischmarkt 12.

empfiehlt **Salzheringe, Hochsee-Ihlen** à To. 14, 15 u. 16 Mk., **Schott. T. B.** mit Milch und Rogen à To. 18 und 19 Mk., **Schott. Matties** à To. 19, 21 und 23½ Mk., **Schott. Ihlen,** 22 Mk., gestempelt 24 Mk., **Fullheringe** à To. 27, 29, 30 und 32 Mk., **Norweg. Fettheringe** mit Flum (Seltenheit) K.M. 17½ Mk., K. 21½ Mk., K.K. 24½ Mk., K.K.M. 25½ Mk., **Geräucherte Riesenbücklinge** Kiste ca. 12 Schock Inh. 10½ u. 11 Mk., ½ Kiste 5,50 Mk. **Frische Heringe** in Kisten zum Tagespreise. Versendung gegen Nachnahme oder Vorhereinsend. des Betrages. [5623

Viehverkäufe.

Pferdezuchtverein Neumark

„Majoratsherr"

angekörter Rapphengst ohne Abzeichen, v. Mettmann aus Flämisch-Stute, 9 Jahre alt, 5 Fuß 8 Zoll groß, schwerer Reit- und Wagenschlag, aus Gestüt Gudwallen stammend, wegen jetziger Stationirung von Königlichen Beschälern für **800 Mark** verkäuflich durch O. Frowerk, Weidenau b. Neumark Westpr

---

Zwei braune Stuten 5 u. 6 Jahre alt, 5" groß, (Paßpferde) eine vom Königl. Beschäler angekört. **Ein 2 Jahre altes braunes Stutfüllen** kräftig, 3" groß. **Einen 3 Jahre alten hellbraunen Wallach** 5" groß und [8196

15 Läufer-Schweine

Durchschnittsgewicht ca. 120 Pfd., hat zu verkaufen
G. Bitzer, Kaldus b. Culm.



Zampa

Goldfuchshengst m. Stern, 3 J. alt, 1,62 gr., v. Trakehner Hengst Albin a. e. edlen Litthauer Stute, steht als Zuchthengst zum Verkauf. Dom. Stutthenen p. Wolittnick Ostpr. [8182



8102] Ein Paar elegante

Jucker

Füchse, mit egaler Bläße, 7jähr., 3 und 4 Zoll, erprobt in Schnelligkeit und Ausdauer, weil überzählig, verkäuflich. Preis 1500 Mark. Anfragen brieflich mit Aufschrift Nr. 8102 durch den Geselligen erbeten.

8184] In Lindenau b. Linowo Station Lindenau Wpr. verkäufl. 6 siebenjährige, gängige, bairische

Zugochsen

33 Mark per Zentner, 9 Stück

kernfettes Mastvieh 220 fette Lämmer.

8157] 5 sehr schöne, trag., holl.

Sterken

verkäuflich in Wroblewo bei Gr. Schönbrück.

E. schöner, sprungfähiger, Holländer

Zuchtbulle

steht auf der Plebanei Bahrendorf per Briesen Wp. z. Verkauf.

Die

12. Auktion

über 23 Bullen im Alter von 10 bis 16 Monaten aus der hiesig. Original Holländ. Stammheerde

findet am

Sonnabend, den 8. (achten) Februar d. Js., Mittags 1½ Uhr, in

Henriettenhof

statt.

Sämmtliche Bullen sind geimpft. [6691

Henriettenhof liegt ein Kilometer von Pr. Eylau der Ostpreußischen Südbahn.

Fuhrwerke zu den Zügen von Prostken und Königsberg i. Pr. werden am Bahnhof sein.

Verzeichnisse werden auf Wunsch zugesandt.

Valentini.

7325] 4 schöne, sprungfähige

Holländer Bullen

von Heerdbuchthieren, stammend verkäuflich in Rathsdorf bei Summin Wpr.

---

115 kernfette Hammel

sowie **4 kernfette Mastschweine**

stehen zum Verkauf auf [8103 Dom. Eichenau per Heimsoot Westpreußen.

Sprungfähige und jüngere [6629

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen Dom. Kraftshagen p. Bartenstein.

---

2 fette Schweine

verkauft **Schmidt,** Neubrück.

---

7 fette Schweine

verkauft Wilh. Tyart, Dragaß.

8065] Posaren b. Gr. Koslau Ostpreußen verkauft junge

Hühnerhunde

von hervorrag. Eltern. Kreuzung englische Hündin mit altdeutschem Hunde.

8273] 5 Stück 6 Wochen alte

Bernhardinerhunde

à 10—15 Mark sind zu verkauf. Schuhmacherstraße 2 im Laden.

---

2 Pärchen Schwäne

2 Jahre alt, sind zu verkaufen in 8113] Dom. Thure, Postst.

8171] Dom. Gorken bei Marienwerder kauft

24 Stück kernfettes Mastvieh.

Abnahme auch in kleineren Posten nach Uebereinkunft.

Einen Gänserich

zur Zucht sucht zu kaufen. Off. erbittet [8175 Leßmann, Förster, Wienduga per Dorotowo Ostpr.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Grundstück i. e. Hauptstr. zu Graudenz, n. groß. Bauplatz und Gartenland, ist von sogl. zu verk. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 7715 a. d. „Ges." e.

Mein Grundstück

mit ca. 1¾ Morg. Wiesenland, in bester Lage von Mocker, für einen Fleischer oder anderen Handwerker sehr geeignet, ist unter sehr günstigen Bedingung. vom 1. April zu verpachten.
7611] B. Kuttner, Thorn.

Ein Grundstück

3 stöckig, best. Lage Bromberg's ist Krankh. bei mäß. Anzahl., m. vollem Ausschank, Material u. vielen Nebenräumen u. Kellereien, Wasserleit. u. s. w. eign. sich für Geschäftsleute, zu verk. Off. u. D. 1896 postl. Bromberg. [7931

7846] In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns und Gastwirths **Johann Kallien** und seiner Ehefrau **Martha** geb. **Krüger** zu **Lichtfelde** soll das zur Konkursmasse gehörige

Grundstück

Lichtfelde, Blatt 58, freihändig an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf

Donnerstag, den 13. Februar

Vormittags 11 Uhr

in meinem Bureau hierselbst anberaumt, zu welchem Bietungslustige eingeladen werden.

Auskunft über die Sache bin ich vorher zu ertheilen bereit. Auch können Gebote schon vor dem Termine schriftlich oder mündlich bei mir abgegeben werden.

Marienburg,
den 24. Januar 1896.
Der Konkursverwalter.
Justizrath **Bank.**

3338] **Mein Grundstück,** Brombergerst. 81, m. 2 Läd., wor. sich e. Putz- u. Manufakturw.-, sow. e. Materialw.-Gesch. u. Gastwirthschaft bef., will ich u. günst. Bed. preisw verk. Louis Fränkel, Schneidemühl, Brombergerst. 80.

Grundstück, Haus, Stall und Scheune, 6 Mg. Gartenl., Wiese u. Obstg. an Stadt, Bahn, Wald und W. gel., verk m. Inv., Ernte u. Aussi. preisw. Mannkopf, Garnsee Abb.

7144] Eine über 20 J. besteh. in flottem Gange befindliche

Kuchen- und Brodbäckerei

m. **Grundstück** in einem großen Vororte Brombergs ist m. mind. 5000 M. Anzahlung zu verkauf., da der Besitzer sich zur Ruhe setzen will. Offerten unter Nr. 461 nimmt die Expedition der „Bromberger Unparteiischen" in Bromberg entgegen.

Eine Einfachbier-Brauerei [7371

in einem Marktflecken, gute Lage und Chaussee, passend auch zu jedem kaufmännischen Geschäfte, ist für die erste Hypothek zu verk. H. Zimmermann, Marienburg Wp.

7964] Suche für meine

Dampfbrauerei

einen Käufer, Pächter od. tücht. Fachmann als Kompagnon. Bornstaedt, Lobsens.

8091] Unter den denkbar günst. Bedingungen verkaufe ich mein

Drogen- etc. Geschäft

in Provinzialstadt Ostpr. Erforlich Kapital 8—10000 M. Bes. geeignet für Herren mit etwas poln. Sprachkenntniß. Meldung. briefl. u. Nr. 8091 a. d. Gesell. erb.

Schuhgeschäft zu verkauf.

8236] Ein seit vielen Jahr. gut eingeführtes **Schuhgeschäft in Danzig,** mit sehr geringen Geschäftsspesen, ist Umständehalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adr. **S. T. 60** Inser.-Annahme des „Gesell.", Danzig, Jopengasse 5.

8293] Umzugsh. verk. ich meine **Gastwirthschaft** mit leb. u. todt. Inv. nebst ca. 40 Morg. Ackerl. u. Wiesen unt. sehr gü. st. Bed. Anz. 3—4000 Mk. Käsolowsky, Gastw. in Hirschberg b. Osterode.

Gastw. u. Rest. mit voll. Aussch., a. ländl., bill. m. 3—10 Mille Anz. z. verk. J. Barkusky, Bromberg.

8223] Ein gutgehendes

Restaurant

ist anderer Unternehmung wegen zu verkaufen. Erforderlich sind 5000 Mk. Offerten unter **A. Z. 16** Bromberg postlagernd.

Gute Brodstellen.

7915] Eines der ältesten **Material-, Kolonial- u. Delikat.-Geschäfte, Schankwirthschaft,** großer Ausspannung und Landkunden, in einer größeren Kreisstadt Westpr., geeignet für junge Anfänger, sofort zu verkaufen. Desgleichen ein neu erbautes **Mühlengrundstück,** 100 Zentr. Leistg. tägl., überschüssige Wasserkraft, Turbine, sof. zu verkaufen. Näheres durch Troschke, Stadtmühle Dt. Krone.

E. Mühlengrundstück

mit 4 Hufen Land, in guter Mahlgegend, und kleefähigem Boden, ist für einen billigen Preis bei einer Anzahlung von 12—13000 Mark zu verkaufen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 6342 a. d. „Ges." erb.

Zu kaufen gesucht

eine gutgehende **Gastwirthschaft** mit etwas Land in einem größ., evangel. Dorfe, wenn möglich im Kreise Graudenz. Off. an Gastwirth Carl Haß, Michelau bei Graudenz. [8289

Restaurations-Grundstück in einer größeren Stadt Ost- o. Westpreuß. mit 5—6000 Mk. Anz. zu kaufen gesucht. Meldg. briefl. m. Aufschr. Nr. 8217 an d. „Gesell." e.

Pachtungen.

8237] Zu pachten ges. z. 1. April **Schmiede nebst Wohnung** in **Danzig** oder näher gel. Ort o. Stadt. Bed. gute Nahrungsstelle. Off. **S. G. 47** Inserat.-Ann. des „Gesellig.", Danzig, Jopeng. 5.